

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

// ZENTRUM FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN GESCHÄFTSBERICHT 2013



Zentrum für
Niederlande-Studien

INHALT

VORWORT	3
FORSCHUNG	5
JAHRBUCH DES ZENTRUMS FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN	6
VERÖFFENTLICHUNGEN DER REIHE „NIEDERLANDE-STUDIEN“	6
VERÖFFENTLICHUNGEN DER REIHE „GRADUIERTENKOLLEG“	8
VERÖFFENTLICHUNGEN DER REIHE „DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE BEZIEHUNGEN“	9
SONSTIGE VERÖFFENTLICHUNGEN	9
LEHRE	11
STUDIENGÄNGE	12
STUDIUM UND BERUF	13
IMAGEKAMPAGNE „GRENZGÄNGER GESUCHT!“	14
PROJEKTE	19
NIEDERLANDENET	20
SOCIAL MEDIA: FACEBOOK	22
DEINE ANNE. EIN MÄDCHEN SCHREIBT GESCHICHTE	24
VERANSTALTUNGEN	27
DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN	28
GEPLANTE VERANSTALTUNGEN	36
PRESSESPIEGEL	41

VORWORT

Das Jahr 2013 stand – nicht nur für das Zentrum für Niederlande-Studien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster – im Zeichen der Abdankung der niederländischen Königin Beatrix und der Inthronisierung ihres Sohnes, König Willem-Alexander.

Am 30. April 2013 hat das Zentrum für Niederlande-Studien zur Inthronisierung des neuen niederländischen Königs eine Party im Haus der Niederlande organisiert. Die Fernsehbilder der Feierlichkeiten aus Amsterdam wurden sowohl in die Bibliothek als auch in den Zunftsaal des Hauses übertragen. Während dieser Veranstaltung wurden Kurzvorträge zur Geschichte der Monarchie in den Niederlanden und zu den staatsrechtlichen Vorgängen der Inthronisierung gehalten sowie ein Rückblick auf die Regentschaft von Königin Beatrix aus der Sicht der veröffentlichten Meinung in den Niederlanden und ein Ausblick auf die bevorstehende Regentschaft König Willem-Alexanders geboten.

Parallel zu diesen Feierlichkeiten fand darüber hinaus eine Ausstellung mit Karikaturen aus der niederländischen Presse zur 33 Jahre währenden Regentschaft von Königin Beatrix statt. Beide Veranstaltungen waren außerordentlich erfolgreich: Zur Ausstellung kamen gut 2.000 Besucher, an der Inthronisierungsparty nahmen etwa 250 Personen teil. Für die Aktivität des Zentrums für Niederlande-Studien zur Inthronisierung des neuen niederländischen Königs bekam die universitäre Einrichtung eine Auszeichnung, den Oranje Strik des Nationalen Komitees zur Inthronisierung.



Im vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 2013 finden Sie nähere Informationen zu den genannten Veranstaltungen, ebenso zu den weiteren Veranstaltungen,

die das Zentrum für Niederlande-Studien zusammen mit dem Institut für Niederländische Philologie 2013 organisiert oder noch geplant hat.

Wir schließen das Jahr 2013 mit einer Anne Frank-Reihe ab, einer Veranstaltungsreihe um die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“, die vom Anne Frank Zentrum Berlin eingerichtet wurde und im Haus der Niederlande vom 4. Dezember 2013 bis zum 5. Januar 2014 zu sehen sein wird. Zur Anne Frank-Reihe gehören Lesungen, Vorträge, Musikdarbietungen, eine Exkursion nach Amsterdam sowie ein Tagung zur Geschichte des Judentums in den Niederlanden.



Prof. Dr. Friso Wielenga



Dr. Loek Geeraedts

Ferner finden Sie im Geschäftsbericht 2013 eine Übersicht über die am Zentrum erschienen Publikationen in der Reihe Niederlande-Studien, der Reihe des Graduiertenkollegs Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse, das Jahrbuch des Zentrums sowie weitere Publikationen aus dem Zentrum. Darüber hinaus werden die neuesten Entwicklungen im Bereich der Lehre am Zentrum sowie der am Zentrum laufenden oder entwickelten Projekte präsentiert. Der Geschäftsbericht schließt mit einer Presseübersicht über die Aktivitäten des Zentrums für Niederlande-Studien ab.

Münster, im November 2013



FORSCHUNG

LEHRE

PROJEKTE

VERANSTALTUNGEN

PRESSESPIEGEL

JAHRBUCH DES ZENTRUMS FÜR NIEDERLANDE-STUDIEN

Im Berichtszeitraum erschien Band 22 des Jahrbuchs des Zentrums für Niederlande-Studien.

FRISO WIELENGA/LOEK GEERAEDTS/MARKUS WILP (HRSG.)
// JAHRBUCH 2011. NEUE WEGE IN DER ENTWICKLUNGS-
ZUSAMMENARBEIT // MÜNSTER: ASCHENDORFF 2012 //
BAND 22

Seit Jahren wird in den Niederlanden und in Deutschland intensiv und kontrovers darüber diskutiert, auf welche Weise die in beiden Ländern vorhandenen Haushaltsprobleme angegangen werden können. Im Rahmen dieser Kontroversen richtet sich das Augenmerk in letzter Zeit verstärkt auf die Aufwendungen für den Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, die von einigen Parteien auf beiden Seiten der Grenze überaus kritisch gesehen werden. Ein Hintergrund für die Kritik an diesen Ausgaben besteht in einer grundsätzlichen Skepsis gegenüber der Wirksamkeit der geleisteten Unterstützung.



Ashendorff

Neben diesen fundamentalen Zweifeln ist die Auffassung weitverbreitet, dass in den derzeitigen schwieri-

gen ökonomischen Zeiten die entsprechenden Mittel besser anders genutzt werden sollten. In Anbetracht derartiger Einschätzungen stellt sich sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland die Frage, welche Bedeutung dem Bereich der Entwicklungszusammenarbeit zukünftig zukommen soll und welche Schwerpunktsetzungen sinnvoll erscheinen. Durch die Beiträge zu diesem Themenschwerpunkt entsteht ein fundiertes und differenziertes Bild hinsichtlich der Entwicklungen in diesem Politikbereich.

Weitere Aufsätze beschäftigen sich – wie in jedem Jahrbuch des Zentrums für Niederlande-Studien – mit ausgewählten Themen der niederländischen Geschichte, bieten systematische Vergleiche zwischen Deutschland und den Niederlanden oder leisten Beiträge zur Geschichte der deutsch-niederländischen Beziehungen. Auch dieses Jahr umfasst das Jahrbuch darüber hinaus die Präsentation aktueller (Forschungs-)Projekte, einen ausführlichen Überblick über die Aktivitäten des Zentrums für Niederlande-Studien im Jahr 2011 sowie eine Bibliografie deutschsprachiger Literatur über die Niederlande und Flandern.

VERÖFFENTLICHUNGEN DER REIHE „NIEDERLANDE-STUDIEN“

DUCO HELLEMA/FRISO WIELENGA/MARKUS WILP (HRSG.)
// RADIKALISMUS UND POLITISCHE REFORMEN, NEUE SOZIAL-
ALE BEWEGUNGEN UND POLARISIERUNG. DIE NIEDERLANDE
UND DEUTSCHLAND IN DEN 1970ER JAHREN IM VERGLEICH
// MÜNSTER: WAXMANN 2012 //
BAND 53

Im öffentlichen Bewusstsein sind die 1960er Jahre das Jahrzehnt der großen politisch-gesellschaftlichen Umwälzungen der Nachkriegszeit. Die „1968er“ haben dabei den Ruf, eine neue politische Kultur herbeigeführt zu haben, die in vielen westlichen Ländern ähnliche Formen annahm. In dieser Geschichtsbetrachtung wird jedoch übersehen, dass vieles, was mit den 1960er Jahren in Verbindung gebracht wird, sich oft erst in den 1970er Jahren vollzog. Viele Protestbewegungen kamen

erst in den 1970er Jahren zur vollen Entfaltung, andere radikalisierten sich und prägten anschließend die öffentlichen Diskussionen.

Schaut man auf die gesellschaftlichen Reformen, die mit den 1960er Jahren in Verbindung gebracht werden, dann gilt auch hier, dass die 1970er Jahre das wichtigere Jahrzehnt waren. Es ist vor diesem Hintergrund nicht verwunderlich, dass den 1970er Jahren in der internationalen Geschichtsschreibung immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird.



Waxmann

Dieser Sammelband schließt sich dieser Entwicklung an und thematisiert wichtige politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklungen in Deutschland und in den Niederlanden im Vergleich.

IN VORBEREITUNG

CORNELIA LEUNE // GRENZEN DES HYBRIDEN? KONZEPTUALISIERUNG VON KULTURKONTAKT UND KULTURVERMISCHUNG IN DER NIEDERLÄNDISCHEN LITERATURKRITIK // MÜNSTER: WAXMANN 2013 // BAND 54

Seit Mitte der 1990er Jahre Autoren wie Kader Abdolah, Mustafa Stitou, Hafid Bouazza und Abdelkader Benali für Furore sorgten, ist die Literatur von Migranten aus der literarischen Debatte in den Niederlanden nicht mehr wegzudenken. Besonders zu Beginn priesen Kritiker das Neue und Bereichernde und verwiesen zugleich auf die lange Tradition der Multikulturalität der Niederlande. Die Betonung der Verbindung von Elementen unterschiedlicher Kulturen lässt dabei besonders ein Konzept erwarten: das der Hybridität.

In der niederländischen Rezeption der Literatur von Migranten spielt dieses Konzept jedoch kaum eine Rolle. Die vorliegende Studie greift diese Diskrepanz auf und untersucht anhand von Beispielen aus der niederländischen Diskussion den historisch und geografisch spezifischen Gebrauch von Konzepten des Kulturkontakts und der Kulturvermischung. Im Zentrum der Untersuchung steht die Rezeption von sieben Autoren, die im Laufe des 20. Jahrhunderts debütierten: Albert Helman und Cola Debrot für die Zwischenkriegszeit und die 1950er Jahre, Frank Martinus Arion, Astrid Roemer und Marion Bloem für die 1970er und 1980er Jahre sowie Hafid Bouazza und Abdelkader Benali für die 1990er und 2000er Jahre.



Waxmann

In der diachronen Perspektive zeigt sich, dass eine Rezeption unter Aspekten des Kulturkontakts und der Kulturvermischung keineswegs selbstverständlich ist. Ebenso wird deutlich, wie stark die Debatte durch nationale Traditionen und Denkweisen geprägt ist, die nicht zuletzt dem Anspruch des Offenheit und Instabilität propagierenden Konzepts der Hybridität Grenzen setzen.

PETER VAN DAM/FRISO WIELENGA (HRSG.) // RELIGION ALS ZÜNDSTOFF. GESELLSCHAFTLICHES UND POLITISCHES ENGAGEMENT IN DEN NIEDERLANDEN SEIT 1945 // MÜNSTER: WAXMANN 2013 // BAND 55

Der Platz der Religion in der niederländischen Gesellschaft der Nachkriegszeit wird bis heute in erster Linie mit Begriffen wie Versäulung und Entsäulung beschrieben. Diese bildhafte Sprache hat zu einem verzerrten Bild geführt, in dem geschlossen organisierte Säulen von Gläubigen in den sechziger Jahren plötzlich einem entsäulten, säkularen Land Platz gemacht haben. Dabei bleiben Niederländer, die sich vor den 1960er Jahren auf religiöse Inspiration beriefen, ohne einer Säule anzugehören, ebenso unberücksichtigt, wie engagierte Bürger, die religiöser Inspiration nach den 1960er Jahren weiterhin einen Platz einräumten.



Roel Wijnants / cc-by-nc

Der Sammelband ist das Ergebnis eines Kolloquiums, in dem das Verhältnis von Religion und Engagement hinter den Säulen beleuchtet wurde. Welches Bild der gesellschaftlichen Bedeutung der Religion in den Niederlanden nach 1945 wird sichtbar, wenn man sich von dem oben skizzierten Bild der Säulen und ihres plötzlichen Aufbrechens löst? In Bezug auf Kirchen und Gläubige geraten dann neben den zahlreichen Kirchaustritten auch neue Auslegungen von persönlichem Glauben und die Suche der Kirchen nach einem neuen Platz in der Gesellschaft ins Blickfeld.

VERÖFFENTLICHUNGEN DER REIHE „GRADUIERTENKOLLEG“

Die wissenschaftlichen Ergebnisse des ehemals am Zentrum für Niederlande-Studien verankerten Graduiertenkollegs „Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart – Deutschland und die Niederlande im Vergleich“ werden in einer eigenen Reihe der Niederlande-Studien veröffentlicht.

INGA NUHN // ENTWICKLUNGSLINIEN BETRIEBLICHER NACHHALTIGKEIT NACH 1945. EIN DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHER UNTERNEHMENSVERGLEICH // MÜNSTER: WAXMANN 2013 // BAND 10

Unabhängig von ihrem Standort, ihrer Größe und ihrer Branche existieren Unternehmen nicht losgelöst von ihrem gesellschaftlichen Umfeld. Diese theoretisch fundierte Analyse des Einflusses von gesellschaftlichen Akteuren auf unternehmerische Verantwortungskonzeptionen beweist nicht nur die Relevanz dieser Wechselbeziehung für das Unternehmenshandeln. Sie zeigt auch, dass aktuelle Konzepte wie Corporate Social Responsibility oder Corporate Sustainability bei den untersuchten Konzernen keine neuen Phänomene darstellen, sondern deutliche Entwicklungslinien und Kontinuitäten aufweisen.



Waxmann

HANDAN AKSÜNER // JENSEITS DES SCHWEIGEGBOTS. ALEVITISCHE MIGRANTENSELBSTORGANISATIONEN UND ZIVILGESELLSCHAFTLICHE INTEGRATION IN DEUTSCHLAND UND DEN NIEDERLANDEN // MÜNSTER: WAXMANN 2013 // BAND 11

Migrantenselbstorganisationen (MSO) rücken zunehmend als zivilgesellschaftliche Akteure ins Blickfeld politischer und wissenschaftlicher Integrationsdebatten. Sowohl Deutschland als auch die Niederlande suchen nach Rezepten für eine „gelungene“ Integration von Menschen aus der Türkei, die in beiden Ländern die größte Migrantengruppe darstellen.

Diese Studie untersucht die Gruppe der Aleviten, die mit Beginn der Arbeitsmigration in den 1960er Jahren aus der Türkei nach Deutschland und in die Niederlande eingewandert sind, jedoch ihre Identität bis Ende der 1980er Jahre aufgrund ihres Schweigegebots nicht an

die Öffentlichkeit getragen haben. Nach 50 Jahren Migrationsgeschichte haben die Aleviten in Deutschland und in den Niederlanden Organisationen gebildet und werden zunehmend in der Öffentlichkeit wahrgenommen. Die Fallstudie zeigt auf, dass weder das Aleviten- und Bektasdi-Kulturzentrum e.V. in Duisburg noch das Alevitisch Cultureel Centrum Rijnmond in Rotterdam zu einer ethnisch-religiösen Abschottung geführt haben. Dabei sind neben den nationalen Rahmenbedingungen beider Migrationsländer vor allem die mitgebrachten spezifischen religiösen und kulturellen Werte der Aleviten von Bedeutung. Insbesondere der Wandel der Aleviten von einer ehemals geschlossenen zu einer offenen Gemeinschaft, die gegenwärtig jenseits des Schweigegebots in beiden Ländern auf der Basis ihrer religiösen und ethisch-moralischen Werte dynamisch mit der jeweiligen Mehrheitsgesellschaft in Interaktion tritt, birgt ein bisher unbeachtetes Potenzial für den zivilgesellschaftlichen Integrationsprozess in der neuen Heimat.

IN VORBEREITUNG

KRISTIAN MENNEN // SELBSTINSZENIERUNG IM ÖFFENTLICHEN RAUM. KATHOLISCHE UND SOZIALDEMOKRATISCHE REPERTOIREDISKUSSIONEN UM 1930 // MÜNSTER: WAXMANN 2013 // BAND 12

Gegenstand dieser Untersuchung sind die Diskussionen und Debatten, die um 1930 in Deutschland und den Niederlanden über das performative Repertoire zivilgesellschaftlicher Organisationen geführt wurden. Katholiken und Sozialdemokraten standen damals vor der Problematik, wie man sich angesichts der faschistischen Herausforderung im öffentlichen Raum darstellen sollte. Die eigenen Formen und Methoden wurden hinterfragt: Sollten katholische oder sozialdemokratische Verbände wie die Nationalsozialisten Massenkundgebungen, Symbole, Musik, Gesang und ein jugendliches Image verwenden? Durch die in der Debatte gebrauchten Argumente wird deutlich, auf welche Kriterien, Maßstäbe und Normen

die zeitgenössischen Beobachter sich bezogen. Indem er diese Denkkategorien und Verhaltenscodes aufdeckt, leistet der Verfasser einen Beitrag zur Beantwortung der Fragen, warum das Repertoire der Nationalsozialisten um

1930 noch als „normal“ galt und warum demokratisch gesinnte Organisationen sich damals ähnlicher Formen und Methoden bedienen konnten.

VERÖFFENTLICHUNGEN DER REIHE „DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE BEZIEHUNGEN“

IN VORBEREITUNG

JACCO PEKELDER // NEUE NACHBARSCHAFT. DEUTSCHLAND UND DIE NIEDERLANDE, BILDFORMUNG UND BEZIEHUNGEN SEIT 1990 // MÜNSTER: AGENDA 2013 // BAND 6

Heutzutage ist es kaum vorstellbar, aber vor 20 Jahren war von einer Krise in den deutsch-niederländischen Beziehungen die Rede. Jacco Pekelder erklärt, wie die beiden Länder seitdem an einer neuen Nachbarschaft gearbeitet haben. Wichtige Impulse lieferten Besuchsreisen von Spitzenpolitikern und Staatsoberhäuptern,

neue Netzwerke und eine Vielzahl von Bildungsprojekten. Deutlich änderte sich auch das niederländische Deutschlandbild. Insbesondere die Beziehungen zu Nordrhein-Westfalen wurden stark intensiviert. Entscheidend für den Wandel waren allerdings das Zusammenleben in Europa, der veränderte Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg und ein neues Selbstbild der Niederländer im Zeitalter der Globalisierung.



Agenda

SONSTIGE VERÖFFENTLICHUNGEN

FRISO WIELENGA // GESCHIEDENIS VAN NEDERLAND. VAN DE OPSTAND TOT HEDEN // AMSTERDAM: BOOM 2012 (2e druk 2013)

Hoewel de Nederlandse geschiedenis zich in een toeneemende belangstelling mag verheugen, is het aantal historische overzichtswerken gering. Friso Wielenga's *Geschiedenis van Nederland* is een compact maar allerm minst beknopt handboek over de vaderlandse geschiedenis van de zestiende eeuw tot de dag van vandaag. Om de grillige Nederlandse geschiedenis te beschrijven is de blik nodig van iemand die er van buitenaf tegenaan kijkt.



Boom

In de negentiende eeuw was het de Amerikaan Motley die de Opstand en de opkomst van de Nederlandse republiek in kaart bracht, en recenter kwam de Britse Jonathan Israel met de geschiedenis van Nederland. Friso Wielenga is weliswaar een Nederlander, maar als hoogleraar in het Duitse Münster heeft ook hij de afstand gecreëerd die voor zo'n project misschien niet tot elke prijs noodzakelijk is, maar wel een voordeel blijkt te zijn. Mede dankzij zijn onafhankelijke blik is zijn *Geschiedenis van Nederland* een boek geworden waarin, zonder dat het grote overzicht erdoor wordt geschaad, details scherp worden belicht.

Dieses Buch ist die niederländische Fassung, der in 2012 erschienenen *Geschiedenis der Nederlanden*. Inzwischen ist eine englischsprachige Fassung in Vorbereitung, die 2014 erscheinen wird.



FORSCHUNG

LEHRE

PROJEKTE

VERANSTALTUNGEN

PRESSESPIEGEL

STUDIENGÄNGE

In den letzten Jahren haben sich am Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) – wie in den letzten Berichten dargestellt wurde – im Bereich der Lehre tiefgreifende Veränderungen vollzogen. Mehrere Studiengänge (der Diplomstudiengang „Niederlande-Deutschland-Studien“, der Magisterstudiengang „Niederlande-Studien“ und der Zwei-Fach-Bachelorstudiengang „Niederlande-Deutschland-Studien“) sind inzwischen ausgelaufen bzw. laufen aktuell aus. An ihre Stelle sind – auf der Grundlage der im Zentrum vorhandenen Erfahrungen – neue Angebote (der Masterstudiengang „Niederlande-Deutschland-Studien“ und der Ein-Fach-Bachelorstudiengang „Niederlande-Deutschland-Studien“) getreten, durch die deutliche inhaltliche und organisatorische

– ein Vorgehen, das nur auf der Grundlage des großen Engagements der beteiligten Dozenten möglich war. Zweitens wurde der Auslandsaufenthalt der ersten Studierendenkohorte, die das Wintersemester 2013/2014 in Nimwegen oder Amsterdam verbringt, intensiv vorbereitet. Darüber hinaus wurden drittens Bemühungen unternommen, die Nachfrage nach den vorhandenen Studienplätzen auf einem hohen Niveau zu halten. Wie die bisherige Zahl der Einschreibungen zeigt, waren die unternommenen Aktivitäten erfolgreich: Über 50 Abiturienten haben sich für den Bachelorstudiengang „Niederlande-Deutschland-Studien“ entschieden. Insgesamt sind aktuell somit etwa 150 Studierende im Rahmen dieses Studiengangs aktiv.



Zentrum für Niederlande-Studien

Erstsemesterstudierende während der Orientierungswoche Anfang Oktober 2013 vor dem Münsteraner Schloss

Verbesserungen realisiert werden konnten. Sowohl im Bachelor- als auch im Masterbereich besteht die Zielsetzung nun darin, die auf der Grundlage der vorgenommenen Weichenstellungen erzielten Erfolge zu verstetigen.

In Bezug auf den zum Wintersemester 2011/2012 eingerichteten Bachelorstudiengang „Niederlande-Deutschland-Studien“ richteten sich die Bemühungen im Jahr 2013 erstens darauf, der ersten und zweiten Studierendenkohorte weiterhin ein qualitativ hochwertiges Studienangebot bereitzustellen. Zu diesem Zweck wurden vor dem Hintergrund der hohen Studierendenzahlen erneut viele Veranstaltungen doppelt angeboten

Von der positiven Entwicklung im Bachelorbereich erhofft sich das ZNS perspektivisch auch eine größere Nachfrage nach den Studienplätzen im Masterbereich. Die bisherigen Erfahrungen mit dem 2009 eingeführten und zusammen mit der Universität in Nimwegen durchgeführten Programm „Niederlande-Deutschland-Studien“ zeigen einerseits die großen Vorteile auf, die mit der binationalen Ausrichtung verbunden sind. Andererseits gehen die Organisation des Studiengangs und die Betreuung der Studierenden mit einem sehr hohen Arbeitsaufwand einher. Für das Jahr 2013 gilt dies in besonderer Weise, da im Rahmen der aktuell anstehenden Reakkreditierung umfangreiche Arbeiten erforderlich

waren. Das ZNS geht davon aus, dass die Reakkreditierung Anfang 2014 erfolgreich abgeschlossen werden und der Masterstudiengang somit auch in den nächsten Jahren angeboten werden kann. Bisher haben sich rund 50 Studierende für den Studiengang entschieden, etwa ein Drittel von ihnen hat bereits einen binationalen Masterabschluss erhalten.

In Bezug auf den Masterstudiengang ist abschließend noch auf einen großen Erfolg hinzuweisen: Der DAAD wird den Studiengang im Rahmen seines Doppelabschlussprogramms auch in den nächsten drei Jahren weiter fördern. Von dieser Förderung profitieren vor allem die Studierenden, da über den DAAD Jahr für Jahr bis zu sechs Stipendien zur Finanzierung des Auslandsaufenthalts vergeben werden können.

Die Lehrtätigkeiten des Zentrums erstrecken sich weiterhin nicht nur auf die eigenen Studienangebote, sondern darüber hinaus auch auf jene Studiengänge, in denen das Zentrum für andere Einrichtungen der Universität Münster spezielle Module anbietet. Hierzu zählen die Studiengänge „Public Administration“ und



Zentrum für Niederlande-Studien

Studentin während der Literaturrecherche

„Public Governance across Borders“, die das Institut für Politikwissenschaft gemeinsam mit der Universität Twente durchführt, sowie der Wahlbereich „Niederlande-Studien“, den das Zentrum für Niederlande-Studien für den Bachelorstudiengang Geographie anbietet. Ferner werden die Lehrveranstaltungen des ZNS häufig von Studierenden aus anderen Fächern (beispielsweise Politikwissenschaft und Geschichte) besucht.

STUDIUM UND BERUF

An die heutigen Studierenden werden hohe Anforderungen gestellt: Im Rahmen der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge wird von ihnen erwartet, ihr jeweiliges Fachgebiet innerhalb einer im Vergleich zu früher kürzeren und weitaus stärker durch Leistungs- und Termindruck gekennzeichneten Studienzeit kennen sowie im Rahmen des Studienprogramms erworbene Kompetenzen anwenden zu lernen. Gleichzeitig sollen sie möglichst flexibel sein und sich durch diverse und frühzeitige Praktika für den (internationalen) Arbeitsmarkt vorbereiten, damit sie eventuell bereits nach dem Bachelorabschluss eine qualifizierte Beschäftigungsmöglichkeit finden können.

Um die Studierenden auf ihrem Weg in die Berufstätigkeit bestmöglich zu unterstützen, wird am Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) seit dem Wintersemester 2008/2009 das Projekt „Studium und Beruf“ durchgeführt, welches dazu dient, ihnen auf unterschiedliche

Weise Hilfestellung bei der Praktikumssuche und beim Berufseinstieg zu geben. Der Schwerpunkt liegt hierbei – auf der Grundlage der inhaltlichen Ausrichtung der Studienangebote am ZNS – darauf, Chancen und Per-



Zentrum für Niederlande-Studien

Studentin beim Erlernen der niederländischen Sprache

spektiven im grenzüberschreitenden, deutsch-niederländischen Kontext zu beleuchten.

Die im Rahmen des Projekts durchgeführten Tätigkeiten konzentrierten sich in den letzten Monaten auf die Verbesserung des Online-Informationsangebots, das unter www.niederlande-studien.de/studium/studiumundberuf aufgerufen werden kann. Auf den Seiten des Projekts findet sich eine Vielzahl an Informationen, beispielsweise über Praktika, Bewerbungen, Ansprechpartner oder Beratungseinrichtungen. Um den Studierenden einen möglichst passgenauen Einblick in etwaige Berufsperspektiven zu vermitteln, wurden im Rahmen des Projekts auch in der letzten Zeit wieder zahlreiche Interviews mit Absolventinnen und Absolventen des Zentrums für Niederlande-Studien und mit Expertinnen und Experten für den deutsch-niederländischen Arbeitsmarkt geführt, deren Resultate im Internet ebenfalls eingesehen werden können („Berichte vom Arbeitsmarkt“).

Über die Tätigkeiten rund um die Erweiterung und Aktualisierung der Internetseiten hinaus werden im Rahmen des Projekts auch immer wieder Veranstaltungen angeboten, in deren Rahmen Fragen zu Praktika und zum Berufseinstieg behandelt werden.

Auch im Jahr 2013 fand wieder ein Informationsabend statt. Der Einladung des ZNS kamen dieses Mal neben Andreas Eimer, dem Leiter des Career Service der WWU, fünf Absolventinnen und Absolventen des Zentrums für Niederlande-Studien nach, die von ihrem beruflichen

Werdegang erzählten und den Studierenden Rede und Antwort standen.



Gastgeber und Teilnehmer der Veranstaltung „Absolventinnen und Absolventen berichten“

Zentrum für Niederlande-Studien

Die Alumni vermittelten dem interessierten Publikum dabei ein breites Spektrum an Einblicken: Thomas Boom arbeitet bei Meines & Partners in Den Haag, einem Büro für Politikberatung, Lobbying und PR; Claudia Jansen arbeitete eine Zeit lang beim Marketing der Stadt Den Haag und macht nun das Marketing für die Deutsch-Niederländische Handelskammer; Maike Schober, die einzige Absolventin des Masters an diesem Abend, arbeitet in der Marketingabteilung von Mediamixx in Kleve; Agnes Sieland, die nach dem Bachelor in den Beruf einstieg, arbeitet bei Border Concepts in Gronau und Miriam Thon ist für das GOP Variété-Theater in Münster tätig (siehe Foto). Die am 28. Juni 2013 durchgeführte Veranstaltung war insgesamt sowohl in Bezug auf das große Interesse der Studierenden als auch in Bezug auf die vermittelten Einblicke ein großer Erfolg.

IMAGEKAMPAGNE „GRENZGÄNGER GESUCHT!“

Im Sommer 2013 hat das Zentrum eine Imagekampagne entwickelt und umgesetzt, um das Interesse und die Neugierde potentieller Studienanfänger für das Fach Niederlande-Deutschland-Studien (Bachelor und Master) zu wecken. Maßgeblich war dabei die konsequente Orientierung an dieser jungen Zielgruppe, weshalb sich für eine crossmediale Kampagne entschieden wurde, die aus einem Kampagnenmotiv, einem sprechenden Claim auf einer Postkarte (inklusive QR-Code) und einer Microsite (themenspezifische Website) besteht. Idee, Konzeption und Begleitung der Umsetzung oblag dem

Zentrum, die technische und gestalterische Umsetzung wurde von „illufaktur – Illustration & Motion Graphics“ in Münster übernommen.

DAS KAMPAGNENMOTIV

Zur Zielgruppenorientierung gehörte zunächst die Analyse und Differenzierung der Zielgruppe: Angesprochen fühlen sollten sich potentielle Studieninteressierte beiderseits der Grenze, doch das war noch zu vage. Also

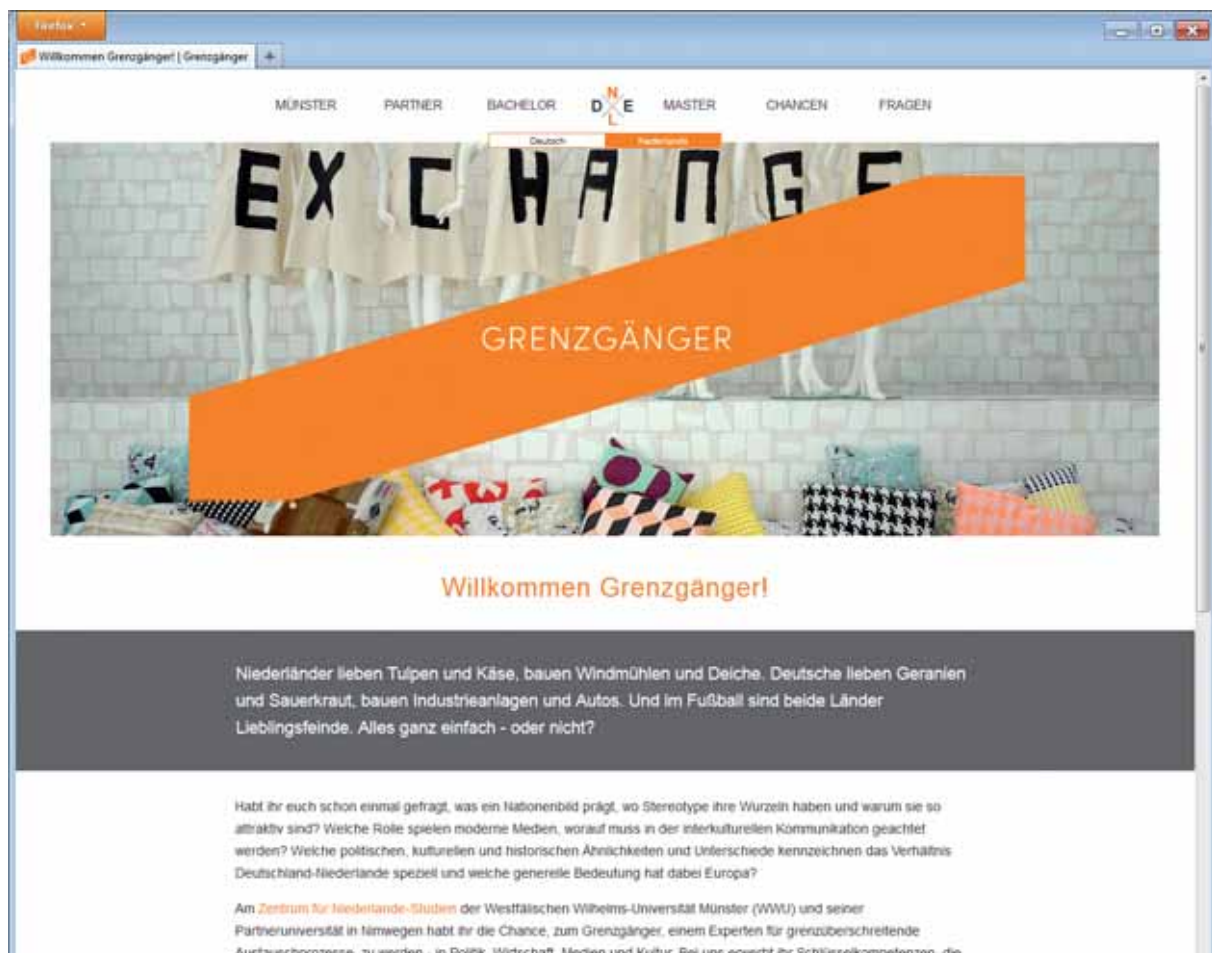


Abbildung 1: Screenshot Startseite Microsite „nld-grenzgaenger.de“ mit Kampagnenmotiv „Grenzgänger“

wurde weiter ausdifferenziert: Bachelor- und Masterstudieninteressierte, potentiell Niederlande-interessiert bzw. Deutschland-interessiert, oder auch nur politisch interessiert, junge Menschen, die „über den Tellerrand blicken“ möchten, sich für Sprachen und Kultur interessieren, eben „Grenzen überschreiten“ wollen. Vor diesem Hintergrund erklärt sich auch das entwickelte Kampagnenmotiv „Grenzgänger“. Das Motiv verbindet gestalterisch oben und unten, zwei Ecken, und symbolisiert somit auch eine Brücke – zwischen den Niederlanden und Deutschland. Es zeigt gleichzeitig eine Grenze, die auf den ersten Blick die Sicht versperrt, die die Fotos, die dahinter liegen, nicht ganz freigibt (Abb. 1).

Erst in der Überwindung der Grenze, im Grenzgang, der Beschäftigung mit dem Anderen, werden die Bilder sichtbar. Gleichzeitig ist die sprachliche Konnotation

von „Grenzgänger“ doppeldeutig angelegt: Grenzen überschreiten ist gerade für junge Menschen attraktiv – der Begriff erregt somit Aufmerksamkeit. Es handelt sich um einen sogenannten sprechenden Claim, der sich aus genau diesem Grund auch gut für den Abdruck auf sogenannten Freecards eignet, die als Printprodukt in Münsteraner Cafés, Kneipen und Kultureinrichtungen sowie auf dem Postweg an alle Schulen mit Niederländisch-Unterricht verteilt wurden (Auflage: 10.000).

Gleichzeitig wurde – im Sinne der Crossmedialität – die Karte auch auf der Zentrums-Homepage sowie dem Facebook-Auftritt des Zentrums platziert. Auf diesen Karten, die in knalligem Orange gedruckt wurden, findet sich nichts anderes als ein QR-Code, der zur Microsite „Grenzgänger“ führt und der sprechende Claim „Grenzgänger gesucht!“ (Abb. 4).

DIE MICROSITE

Aus der Zielgruppenanalyse ließ sich weiterhin ablesen, was bei der Konzeption und Gestaltung der Microsite zu beachten war. Für eine relativ junge Zielgruppe sind Bilder, Bewegtbild und zielgruppenorientierte und -gerechte Ansprache in den Texten sowie übersichtliche, schnell zu findende Informationen besonders wichtig. Deshalb fiel die Entscheidung für eine sehr klare Struktur, die – aufgrund der Responsivität der Website – auch erhalten bleibt, wenn man die Seite auf einem mobilen Endgerät (Tablet oder Smartphone) öffnet (Abb. 1).

Eine herausgehobene Funktion hat in der Ansprache der jungen Zielgruppe auch die Gestaltung der Startseite der Microsite (Abb. 1). Hier ist die Abbruchquote durch Nutzer besonders hoch – je interessanter eine Startseite gestaltet ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Nutzer sich gewissermaßen „durch die Seite klicken“ und somit auch beim zufälligen „Googlen“ jemand auf das Studienprogramm aufmerksam wird, es interessant findet und im Schneeballverfahren davon im Freundeskreis erzählt oder selbst ein Studium aufnehmen möchte. Insofern war es wichtig, Text- und Bildmaterial auf der Startseite zielgruppenorientiert zu gestalten und den Imagefilm des Zentrums an dieser Stelle prominent zu platzieren. Bewegtbild hat in Bezug auf Authentizität eine hohe Relevanz bei der jungen Zielgruppe. Das ist auch der Grund, warum auf der Microsite aktuelle Studierende und Absolventen des Zentrums zu Wort kommen. Vor dem Hintergrund der wichtigen Frage, was man mit seinem Studium anschließend „anfangen“ kann, ist der Reiter „Chancen“ ein wichtiger Faktor.

Lust machen auf mehr sollen auch die Bilder und Texte über Münster und die niederländischen Partnerstädte.

Daher wurde besondere Sorgfalt auf die Auswahl zielgruppengerechter Bilder gelegt. Da Bild und Bewegtbild allerdings nicht zu Lasten der Informationsgehaltes

Besuche und Seitenansichten	
Besuche aus Deutschland	629
Besuche aus den Niederlanden	58
andere	64
Besuche insgesamt	751
Aktionen	3.627
Maximale Aktionen pro Besuch	296
Absprungsrate	43%
Durchschnittliche Besuchszeit (in Sekunden)	219
Wiederkehrende Besuche	203
Aktionen bei wiederkehrenden Besuchen	1.274
Absprungsrate bei wiederkehrenden Besuchen	50 %
Durchschnittszeit von wiederkehrenden Besuchen (in Sekunden)	322
Seitenansichten	3.488
Einmalige Seitenansichten	1.941
Ausgehende Verweise	139
Einmalige ausgehende Verweise	109
Durchschnittliche Generierungszeit (in Sekunden)	0,481

Abbildung 3: Klickzahlen der ersten Monate

gehen dürfen, haben Bachelor- und Masterprogramm einen je eigenen Reiter in der Navigation erhalten mit den wichtigsten Informationen zu Einschreibung, Studieneinhalt, Ansprechpartnern etc.

Bezeichnung	Besuche	Aktionen (Seitenaufrufe, Downloads)	Maximale Aktionen pro Besuch	Von Besuchern verbrachte Gesamtzeit	Absprünge
Direkte Zugriffe	304	2260	296	114.237	119
Webseiten	267	948	17	37.196	99
Via Freecard (QR-Code-Nutzung)	116	210	11	6.960	78
Suchmaschinen	64	209	18	6.288	30

Abbildung 2: Auswertungsdaten der Microsite

KOMMUNIKATIONS-CONTROLLING

Seit dem Start der Kampagne führt das Zentrum in regelmäßigen Abständen ein Kommunikations-Controlling durch: Die Seite wird getrackt mittels Piwik, das bedeutet, es lässt sich ablesen, wie viele Personen die Seite besuchen und wie sie auf die Seite aufmerksam geworden sind, das heißt, ob sie die Seite zum Beispiel über Google oder das Printprodukt, die Postkarte, gefunden haben (Abb. 4). Die aktuellen Zahlen (Zeitspanne: 17. Juni bis 08. Oktober 2013) zeigen eine positive Bilanz der ersten Monate. Positiv hervorzuheben ist vor allem, dass die Absprungrate der Nutzer mit 43 Prozent für dieses doch sehr spezielle Internetangebot im Verhältnis gering ausfällt. Außerdem zeigt sich, dass ein Drittel der Besucher die Seite wiederholt besucht und mit durchschnittlich 6,3 Aktionen pro Besuch ist unterstellbar, dass es sich um gezielte Informationsbeschaffung handelt (zum Vergleich: durchschnittlich 4,8 Aktionen bei 751 Besuchen insgesamt – auch das ist angesichts des hohen Spezialisierungsgrades der Seite eine gute Zahl). Zu Beginn des Wintersemesters ist ebenfalls ein Anstieg der Nutzerzahlen zu sehen (Abb. 3 und 5).



Abbildung 4: Freecard mit Kampagnenclaim, Auflage: 10.000

Zusätzlich zur technischen Analyse des Nutzerverhaltens auf der Microsite werden zu Beginn des Wintersemesters 2013/2014 alle Erstsemesterstudierenden befragt, wie sie auf den Bachelor-Studiengang „Niederlande-Deutschland-Studien“ aufmerksam wurden. Mittels der technischen wie auch der Befragungs-Maßnahmen ist das Zentrum in der Lage, die entwickelten Kommunikationsmaßnahmen zukünftig noch gezielter einzusetzen und bei Bedarf auszubauen.

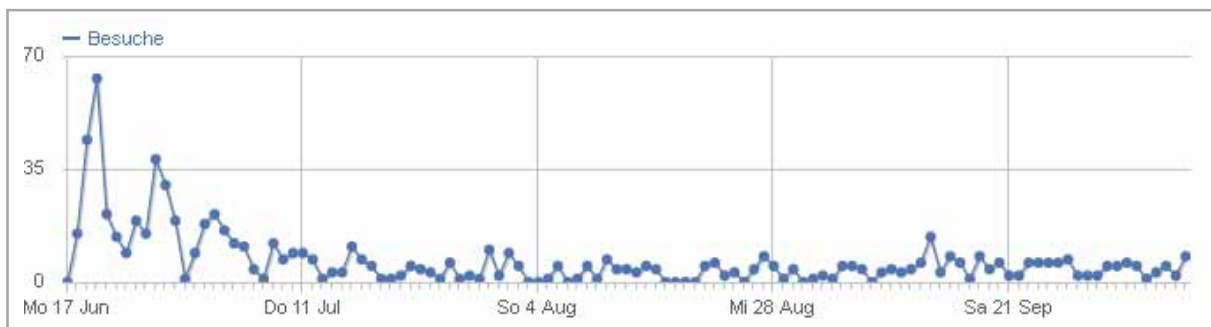


Abbildung 5: Kampagnenverlauf: Besuche auf der Microsite seit Online-Schaltung am 17. Juni 2013 bis heute



FORSCHUNG

LEHRE

PROJEKTE

VERANSTALTUNGEN

PRESSESPIEGEL

NIEDERLANDENET

Seit rund neun Jahren ist NiederlandeNet, das Online-Portal über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen, im Internet unter der Adresse www.niederlandenet.de (Abb. 1) erreichbar. Das deutschsprachige Internetportal wurde im April 2004 freigeschaltet und ging damals aus der Dokumentationsstelle im Haus der Niederlande hervor. Mittlerweile ist die Homepage zu einer der wichtigsten Websites über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen im deutschen Sprachgebiet herangewachsen. Aktuelle Nachrichten, Hintergrundinformationen sowie zahlreiche Serviceangebote bilden ein umfassendes Paket an Informationen für ein breit gefächertes Publikum. Mit der breit aufgestellten Themenauswahl werden die unterschiedlichen Nutzergruppen von NiederlandeNet angesprochen.

Die Zielgruppe von NiederlandeNet ist in ihrer Zusammensetzung heterogen. In erster Linie richtet sich das Angebot an Multiplikatoren (Journalistinnen und Journalisten, Dozentinnen und Dozenten, wissenschaftliche und politische Institutionen), aber auch an deutsche Regierungsinstitutionen, deutsch-niederländische Organisationen, Studierende, Schülerinnen und Schüler, Grenzpendlerinnen und Grenzpendler sowie an ein allgemein interessiertes Publikum.

Dass eine allgemein interessierte Öffentlichkeit regelmäßig das Angebot von NiederlandeNet nutzt, ist deutlich an den vielen Anfragen abzulesen, welche die Online-Redaktion täglich erreichen. Außerdem wird die Redaktion regelmäßig von diversen Medien kontaktiert, die auf der Suche nach Kontaktpersonen und Experten auf einem bestimmten Gebiet sind. Bei der Suchmaschine Google erscheint das Informationsangebot von NiederlandeNet bei Schlagwörtern zu den Niederlanden häufig bei den ersten Suchergebnissen und auch bei Google News sind die aktuellen Nachrichten der Online-Redaktion zu finden. Wie die Website-Statistiken der Universität Münster ausweisen, zählte das Portal in den Monaten Januar bis August 2013 im Monatsdurchschnitt rund 36.500 Besuche (Abb. 2).

Soziale Netzwerke

Seit März 2011 ist NiederlandeNet zusätzlich zur Internetseite auch in dem Sozialen Netzwerk Facebook aktiv und schafft auf diesem Wege eine engere Bindung und neue Interaktionsmöglichkeiten mit seinen Leserinnen und Lesern. Dazu werden alle neu veröffentlichten Texte – egal ob aktuelle Nachrichten oder Hintergrundtexte – auf Facebook angekündigt und können dort kom-



Abbildung 1: NiederlandeNet-Website

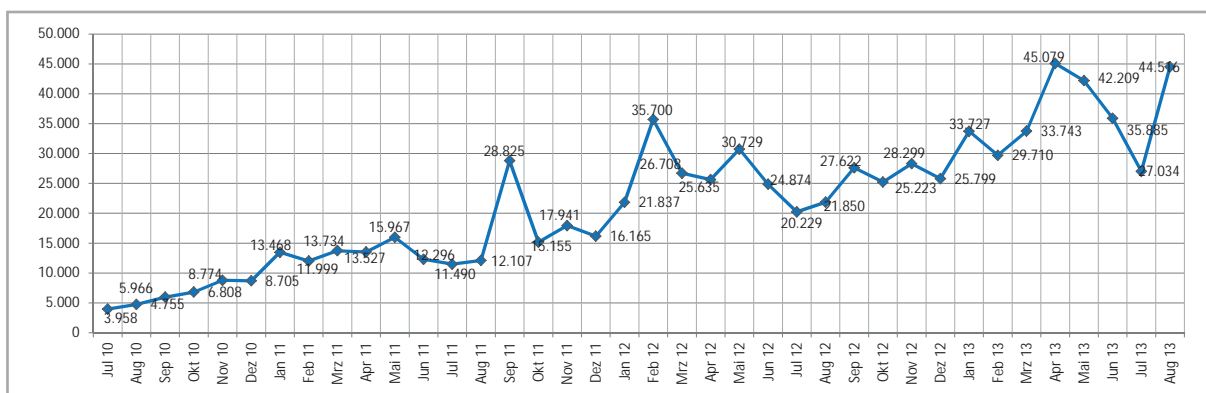


Abbildung 2: Klickzahlen von NiederlandeNet.de seit Juli 2010

mentiert und bewertet werden. So kommt es zu einer weiteren Verbreitung des Bekanntheitsgrades von NiederlandeNet sowie einem Mehr an Interaktion mit den Leserinnen und Lesern. Neben der Ankündigung von Texten tragen hierzu auch die regelmäßig auf Facebook gestellten Sprichwörter und Fotos der Woche sowie Umfragen unter den „Fans“ (inzwischen haben bereits 750 Personen auf „Gefällt mir“ geklickt) von NiederlandeNet bei. Mehr unter www.facebook.com/NiederlandeNet

Mit Beginn des Jahres 2013 ist die Online-Redaktion zudem auf dem Kurznachrichtendienst Twitter aktiv geworden. Das NiederlandeNet-Profil ist dort mit vielen Personen und Organisationen aus den Niederlanden und dem deutsch-niederländischen Bereich vernetzt und profitiert so von diesen Beziehungen. Auch konnte durch die Ankündigung und Verbreitung neuer auf NiederlandeNet erscheinender Texte und den Hinweis auf interessante Dokumente und Artikel auf anderen Webseiten über Twitter eine Steigerung der Besuchszahlen erreicht werden. Mehr unter www.twitter.com/NiederlandeNet

Ständige Erweiterung

Auch im vergangenen Jahr standen bei der inhaltlichen Erweiterung die aktuelle Berichterstattung über Ereignisse in den Niederlanden, sowie die Ausweitung der Hintergrundinformationen und Analysen in der Rubrik „Niederlande-Wissen“ im Vordergrund. Durchschnittlich viermal wöchentlich wird in der Rubrik „Aktuelles“ über politische, gesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Neuigkeiten in den Niederlanden berichtet. Die Rubrik „Niederlande-Wissen“ umfasst mittlerweile

über 100 ausführliche Hintergrund-Dossiers aus den Bereichen Geschichte, Politik, Soziales, Kultur, Bildung, Literatur, Monarchie, Umwelt oder Wirtschaft. Das wohl bedeutendste Ereignis, über das auf NiederlandeNet 2013 berichtet wurde, war der Thronwechsel im April. NiederlandeNet hat dieses international beachtete Ereignis mit Nachrichtenartikeln, Hintergrundtexten, Foto-strecken und Livetickern begleitet.

NiederlandeNet beinhaltet neben Basisinformationen zu den Niederlanden, den deutsch-niederländischen Beziehungen und den oben aufgeführten aktuellen Meldungen sowie Hintergrundinformationen auch Serviceangebote für die Nutzer: eine jährlich aktualisierte Fotogalerie sowie eine Bibliographie- und eine Institutionendatenbank mit einem Adressverzeichnis zu niederländischen und deutsch-niederländischen Organisationen. Die Rubrik „Veranstaltungen“ informiert zudem über Konferenzen, Vorträge und Lesungen zu niederländischen und deutsch-niederländischen Themen.

Dienstleistung

Das Online-Informationsportal hat es sich zur Aufgabe gemacht, Dienstleistungen für deutsche und grenzüberschreitend agierende Einrichtungen und Personen bezüglich der aktuellen Entwicklung in den Niederlanden auf verschiedenen Gebieten (Kontaktadressen, Veranstaltungshinweise etc.) zur Verfügung zu stellen. Das NiederlandeNet-Team bearbeitet jährlich mehr als 500 telefonische und 700 digitale Anfragen von deutschen und niederländischen Nutzern. Der Großteil der Anfragen kommt von Menschen aus der Grenzregion.

Rund 430 Nutzerinnen und Nutzer der Website erhalten derzeit den vierteljährlich erscheinenden Newsletter. Darüber hinaus werben Plakate und Flyer für das Informationsangebot von NiederlandeNet.

Seit Mai 2006 obliegen die Projektkoordination und die Redaktion des NiederlandeNet einem Team aus zwei wissenschaftlichen Hilfskräften (einer Doktorandin sowie einem Doktoranden) und einer studentischen Hilfskraft (Abb. 3).

NiederlandeNet wurde im Juli 2008 in die neue Förderphase der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ)/INTERREG IV A-Programm „Deutschland-Niederlande 2007–2013“ aufgenommen. Die Finanzierung war damit bis Mitte 2013 gesichert. Betreut wurde das Projekt von der EUREGIO Gronau. Kofinanzierer waren das Ministerie van Buitenlandse Zaken, das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie NRW und



Abbildung 3: Die dreiköpfige NiederlandeNet-Redaktion

das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Seit Sommer 2013 wird das Projekt durch Spenden u.a. von der Stichting Fondation Jordaan-van Heek, den Sparkassen Münsterland-Ost und Westmünsterland sowie der Kreissparkasse Steinfurt und der Verbundsparkasse Emsdetten-Ochtrup finanziert.

SOCIAL MEDIA: FACEBOOK

Das Zentrum für Niederlande-Studien sowie die Bibliothek im Haus der Niederlande haben jeweils einen eigenen Account bei Facebook. Insbesondere das Zentrum hat seit dem Frühsommer verstärkt in die Professionalisierung des Auftritts investiert. Mithilfe eines eigenen, ganzjährigen Facebook-Kalenders ist es möglich geworden, konsequente Posting-Aktivitäten in jeder Woche sicherzustellen. In der Regel wird zwei- bis dreimal pro Woche gepostet, nicht zu nah aufeinander folgend, sondern verteilt über die Woche. In besonders ereignisreichen Wochen kann auch ein mehrmaliges Posten in einer Woche oder an einem Tag vorkommen.

STRATEGISCHE KOMMUNIKATION

Um diese regelmäßigen Posting-Aktivitäten gut koordinieren und regelmäßige Aktivität sicherstellen zu können, hat das Zentrum eine Social-Media-Strategie entwickelt: Es wurde ein eigener Facebook-Kalender erstellt, in dem alle Veranstaltungen des Hauses, der Bibliothek und des Zentrums aufgenommen wurden sowie wichtige Ereignisse in den Niederlanden, niederländi-

sche Reaktionen auf Geschehnisse in Deutschland und alles rund um die Studiengänge, Forschungsprojekte,



Abbildung 1: Facebook-Seite des Zentrums

Vorträge und Analysen des Zentrums. Der Kalender wird laufend aktualisiert und auf kurzfristige Ereignisse kann jederzeit reagiert werden. Auf diese Weise ist für das gesamte Jahr garantiert, dass regelmäßige und abwechslungsreiche Posts strategisch geplant und aktuell auf der Seite erscheinen. Alle Veranstaltungen werden dabei nicht mehr nur am Tag selbst, sondern auch immer im Vorfeld mindestens einmal, in der Regel zweimal, mit einem Post angekündigt und anschließend in einem Fotoalbum dokumentiert. Auf diese Weise wird eine hohe Identifizierung der Fans und Nutzer mit dem Haus erzeugt. Insbesondere die Einbindung von Fotoalben führt nachweislich zu einer deutlichen Steigerung von Beitrags-Reichweite und Interaktivität.

MESSBARE EFFEKTE

Die Professionalisierung hat sich ausgezahlt, wie sich vor allem anhand einer stark gestiegenen Anzahl an Aktivitäten (Likes, Kommentare, Teilen von Inhalten) und Fans ablesen lässt: Am 15. April 2013 hatte das Zentrum 143 Fans, aktuell (Stand 10/2013) sind es 255, Tendenz kontinuierlich weiter steigend (vor allem angesichts der Zahl neuer Erstsemester). Ein weiteres Indiz ist die deutliche Reichweitenerhöhung (seit 05/2013 durchschnittlich zwischen 600 und 1.000 erreichte Personen pro Woche, Höchstwert: 1.376).

Vor allem Institutionen wie die Botschaft der Niederlande in Deutschland teilen häufig Inhalte des Zentrums, was ebenfalls für eine Erhöhung der Reichweite sowie auch der viralen Reichweite sorgt (Durchschnitt virale Reichweite der letzten 28 Tage: 1.200). Viral bedeutet dabei, dass die eigenen Inhalte von anderen Nutzern weitergegeben werden (Streu-Effekt). Eine Erhöhung der Reichweite wird ebenfalls erzielt, wenn Zentrum

facebook | Suchen nach Personen, Seiten und Gruppen | 13 | Freunde · Seiten · Marktplatz · 90 · 8

Geographie und Sprache
Der aktuelle Standort der Personen, denen diese Seite gefällt, und deren Standard-Spracheinstellung

Land	Zahl der Fans	Stadt	Zahl der Fans	Sprache	Zahl der Fans
Deutschland	176	Münster, Nordrhein-Westf.	57	Deutsch	176
Niederlande	88	Nijmegen, Gelderland, N	15	Niederländisch	39
Türkei	2	Berlin, Germany	13	Englisch (UK)	9
Argentinien	2	Amsterdam, Noord-Holland	7	Englisch (USA)	9
Russland	1	Brussels, Österreich, Belg	5	Französisch (Frankreich)	9
Schweden	1	Cologne, Nordrhein-Westf.	5	Russisch	5
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland	1	Köln, Nordrhein-Westf.	5	Spanisch	5
Brasilien	1	Dortmund, Nordrhein-Westf.	4	Portugiesisch	4
Frankreich	1	Donauwörth, Bayern	4	Türkisch	5
Australien	1	Hannover, Niedersachsen	4	Spanisch (Spanien)	5
Schweden	1	Düsseldorf, Nordrhein-Westf.	4		
		The Hague, Zuid-Holland	3		
		Münster, Nordrhein-Westf.	3		
		Berlin, Germany	3		
		Frankfurt, Hessen, Germany	3		
		Hannover, Niedersachsen	3		

Abbildung 2: Wohnorte der Fans der Facebook-Seite des ZNS

facebook | Suchen nach Personen, Seiten und Gruppen | 13 | Freunde · Seiten · Marktplatz · 90 · 8

Geographie und Sprache
Der geschätzte Standort der Personen, die diese Beiträge gesehen haben, sowie deren Standard-Spracheinstellungen

Land	Erreichte Personen...	Stadt	Erreichte Personen...	Sprache	Erreichte Personen...
Deutschland	1.376	Münster, Nordrhein-Westf.	214	Deutsch	1.252
Niederlande	88	Berlin, Germany	124	Niederländisch	506
Türkei	37	Nijmegen, Gelderland, N	111	Englisch (UK)	138
Frankreich	19	Hannover, Niedersachsen	99	Englisch (USA)	104
Frankreich	19	Amsterdam, Noord-Holland	91	Türkisch	49
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland	12	Köln, Nordrhein-Westf.	99	Französisch (Frankreich)	39
Russland	9	Düsseldorf, Nordrhein-Westf.	49	Spanisch	9
Vereinigtes Königreich von Großbritannien und Nordirland	8	Frankfurt, Hessen, Germany	49	Portugiesisch	4
Niederlande	8	Köln, Nordrhein-Westf.	31	Spanisch	8
Brasilien	5	Dortmund, Nordrhein-Westf.	16	Spanisch	8
Australien	5	Apsheim, Nordrhein-Westf.	16	Ungarisch	3
Belgien	9	Münster, Germany	15	Türkisch	2
Schweden	4	The Hague, Zuid-Holland	21	Indonesisch	9
Brasilien	3	Düsseldorf, Nordrhein-Westf.	21	Ungarisch	2
Australien	3	Cologne, Nordrhein-Westf.	22	Russisch	3
Ungarn	3	Nijmegen, Gelderland	21	Englisch (Frankreich)	1

Abbildung 3: Reichweite der Facebook-Seite des ZNS

und Bibliothek gegenseitig Inhalte teilen. Die Statistiken belegen darüber hinaus, dass nicht nur eine – im Verhältnis – hohe Anzahl der Nutzer aus den Niederlanden stammt, sondern auch, dass sich die Zahl der aus Deutschland stammenden Nutzer nicht nur auf Münster bezieht – dasselbe gilt für die Fans des Zentrums (Abb. 2 und 3). Auch dies ist im Sinne der deutsch-niederländischen Beziehungen eine positive Entwicklung.

DEINE ANNE. EIN MÄDCHEN SCHREIBT GESCHICHTE

„Wir alle können etwas tun, um die Welt um uns herum zu verändern!“ Das ist eine der vielen Botschaften von Anne Frank. Ihr Tagebuch ist heute Symbol und Dokument zugleich: Symbol für den Völkermord an den Juden durch die Nationalsozialisten und intimes Dokument der Lebens- und Gedankenwelt einer jungen Schriftstellerin.

Die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“, eingerichtet vom Anne Frank Zentrum in Berlin, erzählt vom Mädchen Anne Frank, von seinem Leben und seiner Zeit. Sie beleuchtet die verschiedenen Perspektiven von Helfenden, Täterinnen und Tätern, Zuschauenden und Opfern und ermutigt zum Handeln und zu Zivilcourage. Anne Franks Botschaft ist auch in unserer Zeit des wachsenden Antisemitismus und der immer wieder auftretenden Fremdenfeindlichkeit hoch aktuell. Die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ wird vom 3. Dezember 2013 bis zum 5. Januar 2014 auf Initiative des Zentrums für Niederlande-Studien im Haus der Niederlande im Krameramtshaus zu Münster zu sehen sein.

Die Ausstellung ist eingebettet in eine gleichnamige Reihe, die das Zentrum für Niederlande-Studien in Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum Berlin, der Landeszentrale für politische Bildung NRW, der Bezirksregierung Münster, der Stadt Münster, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. sowie dem Geschichtsort Villa ten Hompel vom 13. November 2013 bis zum 14. März 2014 organisiert. Zu dieser Reihe gehören Gastvorträge, Lesungen, eine Filmvorführung, ein Konzert und eine Tagung. Sie richtet sich in erster Linie an Lehrerinnen und Lehrer der weiterführenden Schulen in Münster, dem Münsterland und in Westfalen. Das Anne Frank Zentrum bietet darüber hinaus ein zweitägiges Trainingsseminar für Jugendliche an, die zu Peer Guides ausgebildet werden, um Schulklassen durch die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ zu begleiten.

Das Rahmenprogramm wird offiziell am Mittwoch, 13. November 2013, in der Bibliothek des Hauses der Niederlande mit einem Vortrag von David Barnouw über Erinnerungskultur und Anne Frank eröffnet. Es folgt am

Dienstag, dem 26. November 2013, um 10.00 Uhr ein Konzert mit Musik der Zeitgenossen Anne Franks mit



Motiv der Veranstaltungsreihe

der Querflötistin Eleonore Pameijer und dem Pianisten Marcel Worms in der Musikhochschule Münster. Westerbork auf Zelluloid ist der Titel der Vorführung des Films über das Durchgangslager aus dem Jahre 1944 von Rudolf Breslauer am Sonntag, dem 8. Dezember 2013, um 12.00 Uhr im Cinema in Münster.

Jaqueline van Maarsen ist die letzte, noch lebende Freundin von Anne Frank, die als Zeitzeugin am Donnerstag, dem 12. Dezember 2013, in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde in Münster eine Lesung halten wird. Die Bildpresse der Nationalsozialisten präsentierte zu verschiedenen Gelegenheiten Fotografien von Juden. Darüber berichtet Harriet Scharnberg in ihrem Vortrag über die Judenfrage in der NS-Bildpresse am Mittwoch, dem 18. Dezember 2013, um 19.00 Uhr in der Villa ten Hompel zu Münster. Die Erinnerungen Hanna Mandels stehen im Mittelpunkt einer Lesung mit Musik, die am Dienstag, dem 4. Februar 2014, um 19.00 Uhr in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde zu Münster stattfinden wird. Zusammen mit der Musikerin Verena Guido und der Schauspielerin Gabriele Quast präsentiert Norbert Reck an diesem Abend eine Collage aus Musik, Liedern, provozierenden Rezitationen und Erzählungen rund um die Erinnerungen von Hanna Mandel.

Am Sonntag, dem 16. Februar 2014, organisiert die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V. eine Exkursion nach Amsterdam mit dem Titel Jüdisches Leben in Amsterdam. Unter dem Titel



Startseite der Website zur Anne Frank-Veranstaltungsreihe

„Warum Kinder rechtsextrem werden. Mütter erzählen“ präsentiert Claudia Hempel in einem Vortrag am Mittwoch, dem 19. Februar 2014, um 19.00 Uhr im Haus der Niederlande ihr gleichnamiges Buch. Zum Abschluss der Anne Frank-Reihe findet am 13. und 14. März 2014 in der Bezirksregierung Münster eine Tagung zum Thema „Geschichte der Juden in den Niederlanden“ statt.

Die Ausstellung und die Veranstaltungsreihe wurden dankenswerterweise von der Sparkasse Münsterland Ost und der Königlich Niederländischen Botschaft in Berlin unterstützt.



FORSCHUNG

LEHRE

PROJEKTE

VERANSTALTUNGEN

PRESSESPIEGEL

DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden – das heißt das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster – wieder viele Veranstaltungen.

BUCHPRÄSENTATION // BORIS VAN DER HAM, DEN HAAG //
DIE FREIE MORAL. SEX, ALKOHOL UND DROGEN IM NIEDER-
LÄNDISCHEN PARLAMENT // 08.11.2012 // BIBLIOTHEK DES
HAUSES DER NIEDERLANDE

Die Niederlande haben den Ruf, eine Freistätte für „Sex, Drugs and Rock ‘n Roll“ zu sein. Wie kam es zu diesem wilden Image, und besteht es zu Recht? In „Die freie Moral“ taucht der Politiker Boris van der Ham in die enthüllende, schockierende und witzige Geschichte von Sex, Alkohol und Drogen ein.

In den vergangenen 150 Jahren wurde in den Medien und im Parlament ausführlich über Alkoholmissbrauch, „aufreizende Lektüre“, die Pille und große Tanzfeste gesprochen. Dieses Buch zeigt die heftigen Kollisionen von christlicher und freier Moral. Wie wandelten sich die Niederlande von einem konservativen zu einem fortschrittlichen Land? Van der Ham: „Viele unserer Freiheiten haben wir zu lange als selbstverständlich hingenommen. Nun liegen sie unter Beschuss. Um sie gut verteidigen zu können, müssen wir besser verstehen, wie sie entstanden sind.“ Van der Ham zeigt auch, vor welchen Dilemmata unsere freie Gesellschaft heutzutage steht und warum sich die Niederlande auch weiterhin weltweit an vorderster Front an der Diskussion über die Freiheit beteiligen müssen.

Boris van der Ham war bis zur letzten Wahl zur Zweiten Kammer am 12. September 2012 für die linksliberale Partei D66 Mitglied des niederländischen Parlaments.



Uitgeverij Bert Bakker

BUCHPRÄSENTATION // DR. JACCO PEKELDER, UTRECHT //
ICH LIEBE ULRIKE. DIE R.A.F. UND DIE NIEDERLANDE
1970 – 1980 // 14.11.2012 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER
NIEDERLANDE

Herbst 1977: Als Mitglieder der „Roten Armee Fraktion“ nach wilden Schusswechseln in niederländischer Haft landen, eilt ihnen ein Netzwerk von R.A.F.-Sympathisanten zu Hilfe. Jacco Pekelder fragt, wer diese Sympathisanten waren und warum sie sich gerade für die R.A.F. einsetzten. Einige Niederländer haben sogar die deutsche R.A.F.-Debatte beeinflusst. Der Vergleich zwischen der niederländischen Haltung zur R.A.F. und der bundesdeutschen Anti-Terror-Politik führt zu überraschenden Ergebnissen.

Dr. Jacco Pekelder, geboren 1967, lehrt Geschichte an der Universität Utrecht. Er publizierte unter anderem über die niederländischen Beziehungen zur DDR und über politische Gewalt und Gesellschaft in den 1970er Jahren. Die Veranstaltung fand am Mittwoch, dem 14. November 2012, in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

AUSSTELLUNG // AAFKE STEENHUIS // DAS LIED VON DER
EMS // 20.11.2012 – 06.01.2013 // ZUNFTSAAL DES HAU-
SES DER NIEDERLANDE

Im deutsch-niederländischen Grenzgebiet fließt die Ems, ein rätselhafter Gezeitenfluss. Die Autorin und Künstlerin Aafke Steenhuis ist an diesem Gewässer geboren: in Delfzijl. In ihrem 2011 erschienenen Buch „Het lied van de Eems“ reist sie den Fluss entlang: von der Insel Borkum bis zu seiner Quelle im Teutoburger Wald. Im Norden ist die Ems vom Schlick grau und wird



Zentrum für Niederlande-Studien

dort der gelbe Fluss genannt. Im Süden gilt sie als der schönste Fluss Deutschlands.

Wenn die Ems sprechen könnte, würde sie über römische Soldaten, Friesen und Sachsen, den Achtzigjährigen Krieg, niederländische Arbeitslosenlager, deutsche Arbeits- und Konzentrationslager und gefährliche politische Strömungen an ihren Ufern erzählen; über Fischer, Schiffer und Anwohner. Aafke Steenhuis sprach mit Sängern, Hafenmeistern, Historikern, Schriftstellern, Bauern, Malern und Geologen und bietet ein vielfarbiges Bild dieses bezaubernden Flusses. Die Ausstellung zeigte eine Auswahl der Bilder, die Aafke Steenhuis für das Buch gemalt hat.

KONZERT // BERLAGE SAXOPHONE QUARTETT // OLD MEETS BLUE // 24.11.2012 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Auf dem Programm standen Werke aus allen großen Epochen der abendländischen Musikgeschichte. Barocke Musik von Johann Sebastian Bach wurde unmittelbar der Musik von Klassikern wie Wolfgang Amadeus Mozart und Gioachino Rossini, der beiden Spätromantiker Edvard Grieg und Antonín Dvořák sowie der „Modernen“ George Gershwin und Erwin Schulhoff gegenübergestellt. Alle Werke wurden ursprünglich für Tasten- und Streichinstrumente bzw. für großes Orchester komponiert. Im Konzert waren sie – durch die Bearbeitung für vier Saxophone – in einem völlig neuen Klangbild zu hören, und so manches Detail der Kompositionen wurde dabei ganz neu beleuchtet.



Privat

Das in Amsterdam und Köln beheimatete Berlage Saxophone Quartett wurde 2008 von Lars Niederstraßer, Peter Vigh, Kirstin Niederstraßer und Eva van Grinsven in Amsterdam gegründet und ist nach dem niederländischen Architekten Hendrik Petrus Berlage benannt,

der die Studentenwohnungen in Amsterdam erbaute, in denen alle vier bei der Gründung wohnten.

Die vier Musiker absolvierten ihr Studium am dortigen Konservatorium bei Arno Bornkamp. Weiterführende Studien bei Daniel Gauthier (Köln), Jean-Denis Michat (Lyon) und Claude Delangle (Paris) runden ihre Ausbildung ab. Beim Deutschen Musikwettbewerb 2011 in Berlin erspielte sich das Berlage Saxophone Quartett ein Stipendium und wurde für die Saison 2012/2013 in die 56. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Das Ensemble, das von der Musikschule Nienberge und dem Haus der Niederlande eingeladen wurde, konzertiert regelmäßig im In- und Ausland.

KONFERENZ // RELIGIÖSES ENGAGEMENT IN POLITIK UND GESELLSCHAFT. DEUTSCHLAND UND DIE NIEDERLANDE SEIT 1945 // 30.11.2012 // BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER

Die Stellung der Religion hat sich im 20. Jahrhundert in der Bundesrepublik Deutschland und in den Niederlanden einschneidend verändert. Säkularisierung und Transformation religiöser Traditionen bewirkten eine Neuausrichtung des Verhältnisses von gesellschaftlichem Engagement und religiöser Inspiration.

Auf den ersten Blick bietet die Bundesrepublik seit 1945 den Anblick einer stetigen Veränderung: Während das Kirchenvolk sich nach und nach von der Kirche entfernte, löste sich auch das gesellschaftliche Engagement immer mehr aus der konfessionellen Umklammerung. In der niederländischen Nachkriegsgeschichte überwiegt das Bild eines Erdrutsches. Demnach ließen die Niederländer ihre religiöse Vergangenheit in den 1960er Jahren zurück, um sich einer säkularisierten Zukunft zuzuwenden, in der weder religiöse Organisationen noch konfessionelle Parteien einen dauerhaften Platz hatten.



Zentrum für Niederlande-Studien

Im Rahmen der Konferenz wurden diese Bilder hinterfragt: Wie haben sich die religiösen Gemeinschaften

verändert? Wie hat sich die Rolle der Religion in Politik und Gesellschaft gewandelt? Ist Säkularisierung der richtige Begriff, oder soll eher von einer Transformation religiöser Werte und Gefühle gesprochen werden? Welche Folgen hatten diese Entwicklungen für das zivilgesellschaftliche Engagement der Bürger und Bürgerinnen, und welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten gab es diesbezüglich in beiden Ländern?

LITERATURLESUNG // LOUIS PAUL BOON // MENUETT // 12.12.2012 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Einsamkeit, Isolation und Kälte: Ein Mann, seine Frau und ihr pubertierendes Dienstmädchen erzählen nacheinander von sich und ihren Beziehungen zueinander, die von gegenseitigem Beobachten und Belauern geprägt sind und in denen Nähe, Liebe, Vertrauen unmöglich scheinen. Der Mann geht einer monotonen Arbeit in einem Eiskeller nach. Seine Frau ist ihm entfremdet. Ihr Dasein ist geprägt von Angst und Einsamkeit. Das Dienstmädchen beobachtet distanziert, es liebt die Provokation und unternimmt als „Lolita in Flandern“ einen Verführungsversuch.



Louis Paul Boon (1912–1979), seinerzeit vorgeschlagen für den Literaturnobelpreis, ist noch immer einer der meistgelesenen und verehrten Autoren Belgiens. In Louis Paul Boons Gesamtoeuvre nimmt sein Roman Menuett eine herausragende Stelle ein. Aus Anlass seines 100. Geburtstages in diesem Jahr wurde die deutsche Übersetzung von Barbara und Alfred Antkowiak, mit einem Nachwort von Carel ter Haar, neu herausgegeben.

VORTRAG // PROF. DR. HANS BENNIS // SPRACHWANDEL UND SPRACHREVOLUTION // 23.01.2013 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Sprache ist fortwährend in Bewegung. Es verändern sich nicht nur der Wortschatz und die Aussprache, auch die Grammatik weist eine gewisse Dynamik auf. Auch die

niederländische Grammatik ist vor diesem Wandel nicht gefeit, ob wir das nun gut finden oder nicht. Es hieß „jij kunt“, „jij zult“ und „jij wilt“, aber nun heißt es immer öfter „jij kan“, „jij zal“ und „jij wil“, egal ob dies von offizieller Seite (Nederlandse Taalunie) für gut befunden wird oder nicht.

Eine Entwicklung, die hiermit auch zusammenhängt, ist die Entstehung von „jij heb“ oder „hij heb“. In der Lesung wurde zum einen auf die Art dieser Veränderung eingegangen, aber vor allem spielt die Frage nach der Grammatik eine Rolle. Diese führt zu einer Betrachtungsweise, in der ein evolutionärer Blick auf Sprachveränderung an die Art und Weise von Spracherwerb gekoppelt wird. Es zeigt sich, dass der Unterschied zwischen dem Spracherwerb im Kindesalter und dem von Erwachsenen so essentiell ist, dass er die Richtung des Veränderungsprozesses vorgibt.



Privat

KOLLOQUIUM // „DURCH (W)ORTE“: REISEN UND SCHREIBEN IM NIEDERLÄNDISCHEN UND DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM ZWISCHEN 1800 UND 1950 // 01.–02.03.2013 // HAUS DER NIEDERLANDE

Mit dem Konzept der Reise verbinden sich weite Entfernungen, Exotik und die Konfrontation mit dem Anderen. Reisen fand und findet jedoch ebenso im kleineren Rahmen, etwa in auch sprachlich zunächst gar nicht so „anders“ erscheinende Nachbarländer und -regionen statt: Die Niederlande, Belgien, Deutschland, die Schweiz und Österreich sind im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert trotz ihrer nationalen Grenzen ein ökonomisch, politisch und gesellschaftlich eng verflochtener Raum. Dies äußert sich auch in konkreten Reisebewegungen, die ein Netz von Verbindungen über deutsch- und niederländischsprachige Regionen legen.

Das Kolloquium ging diesen Reisewegen in doppelter Form nach: einerseits dem Reisen als kultureller Praxis

im historischen Kontext und andererseits dem Schreiben über das Reisen als textueller Praxis. Das Reisen als kulturelle Praxis betrifft den konkreten Vorgang des Reisens in seiner kulturellen Einbettung: Reiseorganisation und -gesellschaften, Transportmittel und Reiseutensilien, Reisen im sozialen (z. B. Reisen als Statussymbol), kulturellen (z. B. Reisekleidung) wie historischen Kontext (z. B. der Erste Weltkrieg als Impuls für verstärktes Reisen). Dabei bieten etwa die Tourismusforschung, die Ethnologie und die Anthropologie Impulse, um Reisen als kulturell und historisch eingebettete Handlung einzuordnen, die mit sozialen, kommunikativen und ideologischen Werten verbunden ist.

Das Schreiben über das Reisen als textuelle Praxis nimmt neben der filmischen Inszenierung des Reisens eine Vielzahl von Texten wie den Reisebericht, die Reisereportage, die Reiseerzählung, den Reiseführer und den Reiseroman unter Problematisierung von Genregrenzen in den Blick. Das Reisen kann auf verschiedene Weise zum Motor des Erzählens werden: Durch verschiedene Verfahren textueller Inszenierung entwickelt es als textuelle Praxis eine Eigendynamik, die weit über die Wiedergabe der erfahrenen Dynamik des Reisens hinausgeht und die Frage nach der Literarizität der Texte aufwirft.



THOR/cc-by

KOLLOQUIUM // HILLESUM. DAS SCHICKSAL EINER JÜDISCHEN FAMILIE // 07.03.2013 // MUSIKHOCHSCHULE MÜNSTER

„Het verstoorde leven“ (dt. „Das denkende Herz der Baracke“), das Tagebuch Etty Hillesums, hinterließ in den 1980er Jahren einen ungeheuren Eindruck. In den Niederlanden und in vielen anderen Ländern war man von der integren und mutigen Art und Weise berührt, in der Etty der Welt um sich herum und den Gräueln der Judenverfolgung gegenübertrat. Aber Etty war nicht das einzige Mitglied der Familie Hillesum, das begabt und etwas Besonderes war.

Mischa Hillesum (1920–1943) war ein beliebtes Wunderkind mit einem Engels Gesicht. Er galt als das größte Klaviertalent, das die Niederlande seit langem hervor gebracht hatten. Aber auf dem schmalen Grat zwischen Genialität und Wahnsinn balancierend, lebte er in einem gewaltigen Spannungsfeld und landete schon in jungen Jahren in einer psychiatrischen Einrichtung. Dort bezauberte er seine Mitpatienten und das medizinische Personal mit seinem Spiel. Während der Besatzungszeit glänzte er – als jüdischer Musiker aus dem öffentlichen Leben verbannt – auf illegalen „Schwarzen Abenden“.

Willem Andriessen, Direktor des Amsterdamer Konservatoriums, der hoffte, Mischa Hillesum für die niederländische Kultur retten zu können, schickte den Besatzern einen Empfehlungsbrief. Gleiches tat auch der große Dirigent Willem Mengelberg, Chefdirigent des Concertgebouw-Orchesters. Aber Mischa verweigerte eine Ausnahmestellung und entschied sich dafür, bei seinen Eltern zu bleiben. Im September 1943 wurde die gesamte Familie Hillesum abtransportiert; kein Familienmitglied überlebte die Lager im Osten.



Zentrum für Niederlande-Studien

Auf dem Kolloquium wurde die Geschichte der Familie Hillesum beleuchtet: die Genialität Ettys in ihren Tagebüchern und die Virtuosität und Getriebenheit Mischas in seinen Klavierkompositionen. Es wurden dabei auch einige von Ettys Texten vorgelesen und Kompositionen von Mischa zu Gehör gebracht.

KONFERENZ // THE ORIGINS AND IMPACT OF DÉTENTE. INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN UND INNENPOLITISCHE FOLGEN IN DEN NIEDERLANDEN, DEUTSCHLAND UND DEN VEREINIGTEN STAATEN // 19. – 20.04.2013 // BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER

Im öffentlichen Bewusstsein und in der Geschichtswissenschaft haben die 1960er Jahre mehr Aufmerksamkeit erhalten als die 1970er Jahre. Das ist einerseits

verständlich, weil in den 1960er Jahren viele politische und gesellschaftliche Veränderungen einsetzten. Andererseits ist diese Fokussierung einseitig, weil viele dieser Veränderungen erst in den 1970er Jahren ihren Abschluss fanden oder einen rasanten Aufschwung erlebten.

Eine internationale Forschungsgruppe der Universitäten Münster, Utrecht und Boston analysierte die Entwicklungen in den 1970er Jahren in einem grenzüberschreitenden Vergleich, bei dem der Fokus auf den Niederlanden, Deutschland und den Vereinigten Staaten lag. Nach der bereits durchgeführten Konferenz „The Radical Decade in Global Perspective“ standen nun die internen politischen Debatten der 1970er Jahre über die Ost-West-Beziehungen, das Aufkommen von Protestbewegungen, das zunehmende Interesse an den Menschenrechten und andere innenpolitische Folgen der internationalen Beziehungen im Mittelpunkt.



Zentrum für Niederlande-Studien

AUTORENLESUNG // THOMAS HOEPS UND JAC. TOES // HÖCHSTGEBOT // 25.04.2013 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Ein Gemälde des berühmten Surrealisten René Magritte aus dem Besitz der Unternehmerfamilie Roeder wird zu einem legendär hohen Betrag versteigert. Restaurator Robert Patati begleitet den Transport des Bildes zu seinem neuen Besitzer. Doch der Konvoi wird überfallen und das Bild gestohlen. Am selben Abend trifft die Familie ein weiterer Schlag. In Aachen geht das Labor der Medizintechnik-Firma Roeder in Flammen auf. Nicht nur die Ergebnisse jahrelanger Forschung werden vernichtet, sondern in den Trümmern findet sich außerdem eine Leiche. Firmenchef Carsten Roeder engagiert die Profilerin Micky Spijker, die herausfinden soll, ob es einen Zusammenhang zwischen beiden Vorfällen gibt. Will jemand das Familienunternehmen in den Ruin treiben?

AUSSTELLUNG // KÖNIGIN BEATRIX UND DIE POLITISCHE ZEICHNUNG (1980–2013) // 23.04.–12.05.2013 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Am 30. April 2013 hat die niederländische Königin Beatrix ihr Amt als Staatsoberhaupt der Niederlande an ihren Sohn Willem-Alexander übertragen. Damit ging eine 33-jährige Ära zu Ende. Die Königin war in ihrer Amtszeit immer auch ein Objekt der in den Niederlanden tätigen politischen Zeichner.

Das Pressemuseum in Amsterdam organisierte aus Anlass des Thronwechsels eine Übersichtsausstellung über die politischen Zeichnungen der Jahre 1980 bis 2013, in denen die Königin im Mittelpunkt stand. Die Beziehungen zwischen der Königin und der Presse gestalteten sich zunächst nicht immer spannungsfrei, in den späteren Jahren allerdings deutlich entspannter.

In den 33 Jahren ihrer Regentschaft waren die familiären Angelegenheiten und die politisch relevanten Themen, in die die Königin involviert war, Anlass für die politischen Zeichner, die Feder zur Hand zu nehmen: Beatrix und Ministerpräsident Ruud Lubbers, Beatrix und Geert Wilders, Beatrix und ihre staatsrechtliche Position im politischen Spektrum sind nur einige Themen in den politischen Zeichnungen. Zu sehen waren Werke der bekanntesten niederländischen politischen Zeichner, unter anderem Opland, Frits Muller, Fritz Behrendt, Peter van Straaten, Joep Bertrams, Bas van der Schot, Siegfried Woldhek, Jos Collignon oder Tom Janssen.



Zentrum für Niederlande-Studien

FESTVERANSTALTUNG // INTHRONISIERUNG DES NEUEN NIEDERLÄNDISCHEN KÖNIGS WILLEM-ALEXANDER // 30.04.2013 // HAUS DER NIEDERLANDE

Am 28. Januar 2013 hatte das Staatsoberhaupt des Königreichs der Niederlande, Königin Beatrix, in einer Ansprache im niederländischen Fernsehen seinen Rückzug aus dem Amt angekündigt. Damit ging eine 33-jährige,

erfolgreiche Regentschaft zu Ende. Am 30. April 2013, dem bislang traditionellen Königinnentag und Nationalfeiertag der Niederlande, wurde der Thronfolger, der Prinz von Oranien, als König Willem-Alexander mit dem feierlichen Amtseid in der Nieuwe Kerk zu Amsterdam inthronisiert. Zugleich wurde Prinzessin Máxima Königin der Niederlande.



Hermann Herden

Die Feierlichkeiten wurden am 30. April 2013 in den Niederlanden in Rundfunk und Fernsehen übertragen. Das Zentrum für Niederlande-Studien veranstaltete an diesem Tag eine öffentliche Inthronisierungsparty in der Bibliothek und im Zunftsaal des Hauses der Niederlande, mit einer Liveübertragung der Feierlichkeiten aus Amsterdam.

Während dieser Veranstaltung wurden Kurzvorträge zur Geschichte der Monarchie in den Niederlanden und zu den staatsrechtlichen Vorgängen der Inthronisierung gehalten sowie ein Rückblick auf die Regentschaft von Königin Beatrix aus der Sicht der veröffentlichten Meinung in den Niederlanden und ein Ausblick auf die bevorstehende Regentschaft König Willem-Alexanders geboten.

AUTORENLESUNG // BART MOEYART // 14.05.2013 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Bart Moeyaert is een van de meest gerenommeerde auteurs van verhalen, romans, gedichten voor jong en oud. Hij werd in Vlaanderen én in het buitenland met tal van prijzen bekroond. Zijn werk is sprankelend, verrassend en wordt om zijn stilistische zuiverheid geprezen. Bart Moeyaert vertelt en leest voor uit eigen werk. In maart 2013 verschijnt *Iemands lief*, het verhaal van Benjamin Popov die zijn ziel én zijn hart verliest. Bart Moeyaert

schreef deze persoonlijke bewerking van *L'Histoire du Soldat* (Ramuz/Stra vinsky) op verzoek van violiste Janine Jansen.

VORTRAG // DR. PATRICK VAN SCHIE // DIE VOLKSPARTIJ VOOR VRIJHEID EN DEMOCRATIE – VVD // 28.05.2012 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Am 12. September 2012 haben die Niederländer ein neues Parlament gewählt. Das Ergebnis führte in einer für niederländische Verhältnisse sehr kurzen Verhandlungsfrist zu einer neuen Regierung unter dem bisherigen VVD-Ministerpräsidenten Mark Rutte von der rechtsliberalen VVD in Partnerschaft mit den Sozialdemokraten der PvdA.

Mit diesem Gastvortrag startete das Zentrum für Niederlande-Studien eine Reihe von Gastvorträgen mit Politikern der in der Zweiten Kammer des niederländischen Parlaments vertretenen Parteien, die ihre Partei und ihre Parteiprogramme vorstellen. Die ersten Gastredner sind Dr. Patrick van Schie, Direktor der Teldersstichting, dem der rechtsliberalen VVD nahestehenden wissenschaftlichen Institut, sowie ein Mitglied der Zweiten Kammer des niederländischen Parlaments für die VVD.

AUSSTELLUNG // AUGEN DES KRIEGES // 05.06.2012 – 30.06.2013 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Die Ausstellung *Augen des Krieges* war eine Ehrerweisung des „Nationaal Monument Kamp Vught“ gegenüber den ehemaligen Gefangenen des Lagers Vught. 28 vergrößerte Porträts des Fotografen Rogier Fokke waren hier mit materiellen und abstrakten Erinnerungen an das Lager Vught kombiniert worden. Die Älteste unter den Porträtierten ist die 1914 geborene Hebe Kohlbrugge, der Jüngste ist Robert Engelder, geboren 1941. Der Fotograf Rogier Fokke besuchte die ehemaligen Gefangenen mit



Zentrum für Niederlande-Studien

einem mobilen Fotostudio zu Hause – von Joke Folmer auf Schiermonnikoog bis Eugène Jacoby in den Ardenen (Belgien). Auch der Interviewer Tanny van de Ven (zugleich Führer am Nationaal Monument Kamp Vught) besuchte fast alle Porträtierten zu Hause.

Das Erinnerungszentrum betrachtete die Ausstellung als eine Hommage an die ehemaligen Gefangenen, die aus unterschiedlichen Gründen seit 1943 im Lager Vught gefangen gehalten wurden: als Angehörige des Widerstands, als Juden, als Geiseln oder als Kind von Geiseln. Auf den Triptychons blickten die Augenzeugen dem Besucher direkt in die Augen. Ihre Geschichten wurden durch verschiedene Gegenstände illustriert, wie beispielsweise eine Lagerkappe, ein aus Flugzeugteilen angefertigtes Schmuckstück oder eine abstrakte Erinnerung.

GASTVORTRAG // PROF. DR. PAUL SARS, NIJMEGEN // NIEDERLÄNDISCHE AUTOREN DER GEGENWART: ADRIAAN VAN DIS UND A.F.TH. VAN DER HEIJDEN IM VERGLEICH // 12.06.2013 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Seit ungefähr 1980 gehören Adriaan van Dis und A. F. Th. van der Heijden zum festen Bestand der niederländischen Literatur. Nicht nur, weil beide immer wieder mit neuen Büchern kommen, sondern auch, weil sie in ih-



Zentrum für Niederlande-Studien

ren Werken thematisch sehr „niederländisch“ sind. Adriaan van Dis wurde 1946 zwar in Bergen (Niederlande) geboren, entstammt aber einer, wie die Niederländer sagten, „indischen“ Familie, womit das heutige Indonesien gemeint ist, aus dem die kolonialen Holländer

1948 vertrieben wurden. In fast jedem seiner Bücher spielen diese indonesischen Wurzeln eine Rolle.

A. F. Th. van der Heijden wurde 1951 im katholischen Süden geboren, in einem Arbeitermilieu. Seine Bücher bezeugen den Aufstieg einer Generation in den 1970er Jahren, die sich – nach dem Untergang der römisch-katholischen Heilsbotschaft und gleich im Anschluss an die Revolution der Linken – neu besinnen muss auf eine Zukunft, in der der Kommunismus als Heilsstaat bereits Risse zeigt.

KONEFERENZ // ZWEIHUNDERT JAHRE MONARCHIE IN DEN NIEDERLANDEN // 21.06.2013 // BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER

Mit der Niederlage Napoleons im Jahr 1813 endete in den Niederlanden die batavisch-französische Zeit, und das 1795 nach England geflohene Haus Oranien kehrte zurück. In den Jahren 1813 bis 1815 wurden die Niederlande unter dem Haus Oranien-Nassau zum Königreich. Die Gründung des Königreichs wird in den Jahren 2013 bis 2015 in den Niederlanden unter dem Titel „200 Jahre Königreich“ mit vielen Aktivitäten gefeiert werden.

Das Zentrum für Niederlande-Studien schloss sich diesen Feierlichkeiten mit einer Konferenz über die Bedeutung des Hauses Oranien-Nassau im 19. und 20. Jahrhundert an: Welche Rolle spielten die niederländischen Könige und Königinnen in Politik und Gesellschaft? Wann und wie gelang es ihnen, eine verbindende Funktion zu erfüllen? Wie funktioniert die Monarchie in der heutigen Zeit, und wie kann sie in einer politisch unruhigen Zeit der stabile Orientierungspunkt bleiben, der sie bereits seit langem ist? Über diese Fragen diskutierten niederländische Historiker, Politikwissenschaftler und Beobachter des Königshauses vor einem breit interessierten Publikum.



Zentrum für Niederlande-Studien

AUSSTELLUNG // BERNHARD SPRUTE // ANNÄHERUNG AN RUISDAEL // 30.06. – 25.08.2013 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Die Auseinandersetzung mit Inhalten der Kunstgeschichte durchzieht die Malerei von Bernhard Sprute seit Jahren. Jacob van Ruisdael gilt als Neuerer der niederländischen Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts. Sprute begeistert neben der genauen Naturdarstellung, Ruisdaels Komposition und seine Auffassung der Landschaft als Spiegel menschlicher Empfindungen.

Nach der genauen Analyse einer Ruisdael-Landschaft, folgt für den Künstler das „Festmachen“ in einer Zeichnung, danach deren Übertragung auf das Leinwandformat als Malerei direkt mit der Tube auf einen in einer aufwendigen Technik erstellten Bildgrund: Hier erscheinen gestische Zeichen und Formfragmente. Aber auch Gegenständliches und Kreatürliches wird in mehreren Schichten neben- und übereinander auf die Leinwand gebracht, am Ende dann flächendeckend farbig monochrom zugedeckt. Es entsteht so der Eindruck von Raum und atmosphärischer Tiefe.



Zentrum für Niederlande-Studien

Die Gegenständlichkeit der Landschaft Ruisdaels taucht hier ein in das Formenrepertoire des Bildgrundes, verbindet sich mit ihm zu einem System malerischer Landschaftssicht, geprägt von Emotionalität und Assoziationen.

MUSIK UND LITERATUR // DER VIRTUOSE VON MARGRIET DER MOOR UND L'ENSEMBLETRÉ // 17.10.2013 // MUSIKHOCHSCHULE MÜNSTER

Neapel zu Beginn des 18. Jahrhunderts – die Stadt zieht die junge Contessa Carlotta magisch an. In der Opernloge gibt sie sich, aller Erdschwere entrückt, einer zauberischen Stimme hin: jener Gasparo Contis, eines faszinierend schönen Kastraten. Carlotta verführt den in der Liebe Unerfahrenen nach allen Regeln der Kunst. Es

folgen rauschhafte Wochen voll Musik und erotischem Raffinement. Fast jedem guten Film liegt ein gutes Buch



Zentrum für Niederlande-Studien

zugrunde. Auch die Imaginationskraft eines Buches wird durch die Musik verstärkt – und sie hilft, mehr über Buch und Autor zu erfahren.

Dass die Mezzosopranistin Judith Gennrich einige Arien gesungen hat, die Gasparo Conti gesungen haben könnte, liegt nahe. Aber das musikalische Leben seiner Zeit hatte auch andere Facetten, mit denen das Ensemble die Zuhörer noch tiefer in die rauschhafte Stimmung des 18. Jahrhunderts hineingeführt hat.

GASTVORTRAG // FRANS BECKER // PARTIJ VAN DE ARBEID – PVDA // 24.10.2013 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Im Sommersemester 2013 fand der Auftakt einer Reihe von Gastvorträgen des Zentrums für Niederlande-Studien mit Wissenschaftlern, Experten und – von Fall zu Fall – Abgeordneten der in der Zweiten Kammer des niederländischen Parlaments vertretenen Parteien statt. Nachdem in der Auftaktveranstaltung die momentan größte Fraktion der Zweiten Kammer, die Volkspartij voor Vrijheid en Democratie (VVD) vorgestellt wurde, folgte Ende Oktober die zweitstärkste Partei im niederländischen Parlament.

Frans Becker, stellvertretender Direktor der Wiardi-Beckmann-Stichting, des wissenschaftlichen Büros der sozialdemokratischen Partij van de Arbeid (PvdA), hielt einen Vortrag, in dem er über die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft der PvdA sprach. Die Partei bildet momentan gemeinsam mit der konservativ-liberalen VVD die aktuelle niederländische Regierungskoalition.

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum wurden zudem folgende Veranstaltungen geplant und vorbereitet:

VORTRAG // DAVID BARNOUW // ERINNERUNGSKULTUR ANNE FRANK // 13.11.2013 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Vor mehr als einem halben Jahrhundert erschien das Tagebuch der Anne Frank. Von der Autorin hatte seinerzeit noch niemand etwas gehört – heute kennt sie jeder, viele haben das Buch gelesen und das Theaterstück oder die Verfilmung ihres dramatischen Lebens im Versteck gesehen. In dem von David Barnouw 2013 verfassten Buch „Das Phänomen Anne Frank“, auf welchem der Vortrag basiert, werden erstmals alle Fakten und Fragen rund um Anne Frank kritisch und in ihrem wechselseitigen Kontext beleuchtet. Die Veranstaltung ist der Auftakt zur Anne Frank-Reihe, die das Zentrum für Niederlande-Studien in Zusammenarbeit mit dem Anne Frank Zentrum Berlin, der Landeszentrale für politische Bildung NRW, der Bezirksregierung Münster, der Stadt Münster, der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e. V. sowie dem Geschichtsort Villa ten Hompel organisiert.

KONZERT // ELEONORE PAMEIJER, QUERFLÖTE/MARCEL WORMS, KLAVIER // MUSIK DER ZEITGENOSSEN ANNE FRANKS // 26.11.2013 // MUSIKHOCHSCHULE MÜNSTER

Vor dem Zweiten Weltkrieg kannte Amsterdam eine lebendige Kulturszene, die vor allem von jüdischen Künstlern geprägt war. Die Nazis bereiteten diesem kulturellen Leben jedoch ein Ende, und die kulturelle Szene der Vorkriegszeit war zerstört.



Privat

Nach dem Krieg waren die Werke, der als „entartet“ bezeichnete Kunst entweder vernichtet oder verschollen. Und nach dem Krieg gab es nur wenige Überlebende, die sich für eine Rehabilitierung der Werke der ermorde-

ten Künstler hätten einsetzen können. 1995 begann die Flötistin Eleonore Pameijer, Werke der im Krieg verfolgten Komponisten zu sammeln, und seitdem organisiert sie jeden Monat Konzerte in der Amsterdamer Uilenburger Synagoge.

KONZERT // LES JOYEUX // TULPENFIEBER UND MÖRDERISCHE HABGIER // 30.11.2013 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE

1637 gab es den ersten Börsencrash und zwar in den Niederlanden. Das Objekt der Begierde waren Tulpenzwiebeln. Die Holländer hatten damit begonnen, mit Tulpen zu spekulieren und schlossen auch Termingeschäfte auf die Zwiebeln ab. Auf dem Höhepunkt kostete eine Zwiebel umgerechnet 87.000 Euro. Dann blieben die Käufer aus und der Markt brach zusammen. Die Liebe zu den Tulpen haben die Holländer sich dennoch bewahrt. Das Ensemble Les Joyeux zeichnet den Weg der Tulpe musikalisch mit Kompositionen aus dem osmanischen Reich bis in die Niederlande nach.



Zentrum für Niederlande-Studien

AUSSTELLUNG // DEINE ANNE. EIN MÄDCHEN SCHREIBT GESCHICHTE // 03.12.2013 – 05.01.2014 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Die Ausstellung stellt die Lebensgeschichte Anne Franks in den Blickpunkt und fördert ein Besinnen auf die Gefahren von Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung sowie die Bedeutung von Freiheit, Gleichberechtigung und Demokratie. In der Ausstellung erzählen große Bildwände in sechs Abschnitten von ihrem Leben und ihrer Zeit: von den ersten Jahren in Frankfurt am Main und der Flucht vor den Nationalsozialisten,

über die Zeit in Amsterdam – glückliche Kindheit und schwere Zeit im Versteck – bis zu den letzten schrecklichen sieben Monaten in den Lagern Westerbork, Auschwitz und Bergen-Belsen.



Anne Frank Zentrum Berlin

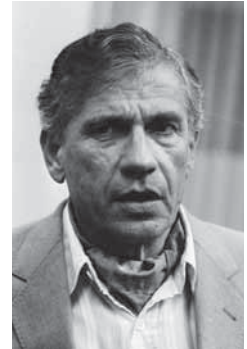
Die Ausstellung bietet Jugendlichen ein Forum, sich mit Fragen auseinander zu setzen, die sie an ihr eigenes Leben stellen. Es sind Fragen des Erwachsenwerdens, auf die schon Anne Frank Antworten suchte, nach dem eigenen Ort im sozialen und politischen Leben. Die neue Anne Frank-Ausstellung wendet sich dazu direkt an Jugendliche heute mit Fragen zu Identität, Gruppenzugehörigkeit und Diskriminierung: Wer bin ich? Wer sind wir? Wen schließen wir aus?

FILM // WESTERBORK AUF ZELLULOID. RUDOLF BRESLAUER UND SEIN FILM AUS DEM MAI 1944 // 08.12.2013 // CINEMA MÜNSTER

Im Jahr 1944 wurden im Durchgangslager Westerbork umfangreiche Filmaufnahmen gemacht. Das Filmmaterial ist erhalten geblieben – und ist damit einzigartig: Es sind die einzigen Filmaufnahmen aus den nationalsozialistischen Konzentrationslagern. Die Bilder des ängstlich aus einem Viehwaggon blickenden Mädchens oder des abfahrenden Zuges sind dann auch weltbekannt geworden. Obwohl wir viele dieser Bilder kennen, war fünfzig Jahre lang wenig über den Film bekannt, und es waren viele Fragen offen. Das Herinnerungszentrum Kamp Westerbork entschied sich für eine gründliche Erforschung, bei der viele neue Fakten auftauchten. Diese ergeben eine fesselnde Rekonstruktion der Hintergründe des Westerbork-Films.

LITERATURLESUNG // GERARD REVE // DIE ABENDE // 11.12.2013 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Zum 90. Geburtstag des großen niederländischen Schriftstellers Gerard Reve (1923–2006) bringt der Merlin Verlag, der unlängst mit dem niedersächsischen Verlagspreis ausgezeichnet wurde, Reves Debutroman „Die Abende“ in neuer Übersetzung heraus. Ein Buch, das gut 65 Jahre nach seinem Erscheinen nichts von seiner Originalität und Aktualität verloren hat und mit zu den wichtigsten Werken der niederländischen Moderne gehört. Im Mittelpunkt steht der 23-jährige Frits van Egters, der in unvergleichlich tragikomischer Weise an der Welt verzweifelt. Reve war selbst in diesem Alter, als er den Roman schrieb.



Nationaal Archief/cc-by-sa

LESUNG UND DISKUSSION // ZEITZEUGIN JACQUELINE VAN MAARSEN // MEINE FREUNDIN ANNE FRANK // 12.12.2013 // SYNAGOGUE DER JÜDISCHEN GEMEINDE

Jacqueline van Maarsen lernte Anne Frank auf der jüdischen Oberschule kennen. Vom ersten Tag an waren beide unzertrennlich. Doch die Freundinnen sollten sich nie mehr wiedersehen. Van Maarsen hatte den „Anne-Frank-Kult“ immer mit gemischten Gefühlen beobachtet. Deshalb hat sie lange Zeit darüber geschwiegen, dass sie Anne Franks beste Freundin war. Vor einigen Jahren hat sie erkannt, dass sie der Geschichte der Anne Frank Authentizität verleihen kann, indem sie über ihre Freundschaft und die damaligen Umstände erzählt.

VORTRAG // HARRIET SCHARNBERG // DIE „JUDENFRAGE“ IN DER NS-BILDPRESSE // 18.12.2013 // VILLATEN HOMPEL

Die Bildpresse der Nationalsozialisten präsentierte zu verschiedenen Gelegenheiten Fotografien von Juden: nach dem Novemberpogrom 1938, während des Feldzugs gegen Polen, anlässlich der Film premiere von „Jud Süß“ und „Der ewige Jude“, aber auch im Zuge der Er-

richtung der Ghettos im Generalgouvernement. Die Bedeutung dieser Bilder erschließt sich vor allem im Kontrast zu den propagierten Selbstbildern der „deutschen Volksgemeinschaft“. Welche Strategien waren mit diesen Bildern verbunden, welche Wirkungen und Effekte hatten sie?

AUSSTELLUNG // EINMAL NIEDERLANDE UND ZURÜCK. DEUTSCHE UNTER NIEDERLÄNDISCHER AUFTRAGSVERWALTUNG // 08.01. – 09.02.2014 // ZUNFTSAAL DES HAUSES DER NIEDERLANDE

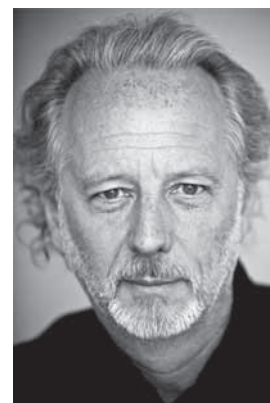
Das Grenzgebiet zwischen Deutschland und den Niederlanden besitzt eine spannende und wechselvolle Geschichte. Grenz- und Gebietsverschiebungen mit einschneidenden Folgen für die dort ansässige Bevölkerung sind Teil dieser Vergangenheit. Noch keine 70 Jahre sind vergangen, dass die niederländische Regierung deutsche Gebietsstreifen als Wiedergutmachung für die unter deutscher Besatzung erlittenen Kriegsschäden einforderte. Von den im Jahre 1946 zunächst geltend gemachten Ansprüchen, die auf die Annexion von insgesamt 1.750 km² Land im Westen des zugrunde gegangenen Deutschen Reiches hinausliefen, wurden 1949 ca. 70 km² vorläufig unter niederländische Verwaltung gebracht. 10.000 Deutsche lebten bis 1963, als die Gebiete zurückgegeben wurden, unter niederländischer Hoheit.

Wie kam es zu diesen Grenzkorrekturen? Wie lebten die Deutschen unter niederländischer Verwaltung? Und was ist von diesen niederländischen Jahren heute noch sichtbar geblieben? In Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Münster möchte die Ausstellung Antworten auf diese Fragen geben.



TAGUNG UND ABENDLESUNG // DER ERSTE WELTKRIEG IN DER NIEDERLÄNDISCHEN LITERATUR // 30.01.2014 // FRANZ HITZE HAUS

2014 steht im Zeichen des Gedenkens an den Ersten Weltkrieg. Von diesem Krieg waren mehr als 40 Staaten betroffen, und er forderte ca. 17 Millionen Menschenleben. Nicht nur die enormen historischen, politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen finden bei Forschern jeglicher Fachrichtung Beachtung, auch die literarische Verarbeitung dieses Krieges steht im Fokus vieler Forschungsarbeiten. Beiträge zu Kriegspoesie, Tagebüchern und modernen Romanen sowie eine Abendlesung bilden das Programm der Tagung, die das Ziel verfolgt, auf jene Thematik in der niederländischen Literatur aufmerksam zu machen und neue Forschungsergebnisse vorzustellen.



Michael Hendryckx

Am Abend wird der flämische Autor Stefan Hertmans aus seinem neuen Roman *Oorlog en terpentijn* lesen, der Ende August im Original erschienen ist. In seinem Roman schildert Hertmans seine Erinnerung an den Großvater, der als Kind in Armut im Gent des frühen 20. Jahrhundert aufwuchs, als Soldat an der Front im Ersten Weltkrieg kämpfte und früh seine große Liebe verlor.

LESUNG MIT MUSIK // NORBERT RECK, GABRIELE QUAST UND VERENA GUIDO // HANNA MANDEL. BEIM GEHEN ENTSTEHT DER WEG // 04.02.2014 // SYNAGOGUE DER JÜDISCHEN GEMEINDE

Als der Theologe Norbert Reck sich zum ersten Mal für ein Interview mit der Jüdin Hanna Mandel traf, ahnte er nicht, dass das sein Leben für die nächsten zehn Jahre bestimmen sollte. „Weil man das alles nicht in einem

kurzen Interview erklären kann“, wie Hanna Mandel glaubte, einigten sich beide darauf, ein Buch über ihr Leben zu machen. Es war die Lebensgeschichte Mandels, die 1927 in einer Kleinstadt in Ostungarn begann und 2003 in München endete. Zusammen mit der Mu-



pikimota/flickr/cc-by-nc-sa

sikerin Verena Guido und der Schauspielerin Gabriele Quast präsentiert Norbert Reck eine Collage aus Musik, Liedern, provozierenden Rezitationen und Erzählungen rund um die Erinnerungen Mandels.

EXKURSION // ANDREAS DETERMANN // JÜDISCHES LEBEN IN AMSTERDAM // 16.02.2014 // AMSTERDAM

Geplant sind eine Führung durch das frühere jüdische Amsterdam, das aufgrund seiner großartigen Tradition als „Jerusalem des Nordens“ bezeichnet wird, sowie ein Besuch des Joods Historisch Museum, das sich in einem traditionsreichen Synagogenkomplex befindet. Die Ausstellungen des Museums geben u. a. Einblicke in die Geschichte der Juden und in das jüdische Festjahr. Ferner

wird das Anne-Frank-Haus mit seinen wichtigen Dokumentationen zur Holocaust-Zeit besucht. Die Exkursion findet in Kooperation mit der VHS Münster statt.

VORTRAG // CLAUDIA HEMPEL // WENN KINDER RECHTSEXTREM WERDEN. MÜTTER ERZÄHLEN // 19.02.2014 // BIBLIOTHEK DES HAUSES DER NIEDERLANDE

Warum gerade ich? Warum gerade mein eigenes Kind? Fragen von Müttern, deren Kinder Neonazis sind. Hempels Buch lässt Mütter über das Ringen um ihre Kinder erzählen. Sie sitzen im Wohnzimmer vor Fotos und sehen Babys, Kleinkinder, Schulkinder mit offenen, lebendigen Gesichtern und großen Augen. Heute aber sind aus ihnen Neonazis geworden, brutale Schläger mit Glatze und Bomberjacke oder auch Vordenker der rechtsextremen Szene.

TAGUNG // GESCHICHTE DER JUDEN IN DEN NIEDERLANDEN // 13. – 14.03.2014 // BEZIRKSREGIERUNG MÜNSTER

Die Geschichte der Juden in den Niederlanden begann im Mittelalter und nahm Anfang des 17. Jahrhunderts eine besondere Wendung, als etliche Städte Juden aufnahmen. Im 19. Jahrhundert lebten sie oftmals in Armut, und erst während des Wechsels zum 20. Jahrhundert nahm ihre gesellschaftliche Bedeutung wieder zu – bis 1940. Die Verfolgung der Juden in den Niederlanden hat drei Viertel von ihnen das Leben gekostet. Nach dem Krieg wurde das jüdische Leben wieder aufgebaut, aber viele Juden emigrierten.



FORSCHUNG

LEHRE

PROJEKTE

VERANSTALTUNGEN

PRESSESPIEGEL

So gehen die Nachbarn mit Sex und Drogen um

Boris van der Ham und die Entwicklung in den Niederlanden

Von Reinhold Kringel

MÜNSTER. Es könnte ein Skandalbuch sein, ist aber ein reines Sachbuch. „Die freie Moral. Sex, Alkohol und Drogen im niederländischen Parlament“, lautet der missverständliche Titel, den Boris van der Ham seinem Werk gegeben hat. Jetzt stellte der ehemalige Abgeordnete der linksliberalen

niederländischen Partei D 66es im Haus der Niederlande vor rund 50 Zuhörern vor. Darin arbeitet Ham die Entwicklung der niederländischen Politik zu den gesellschaftlich bedeutsamen Themen Sex, Prostitution, Alkohol und Drogen in den vergangenen 150 Jahren auf.

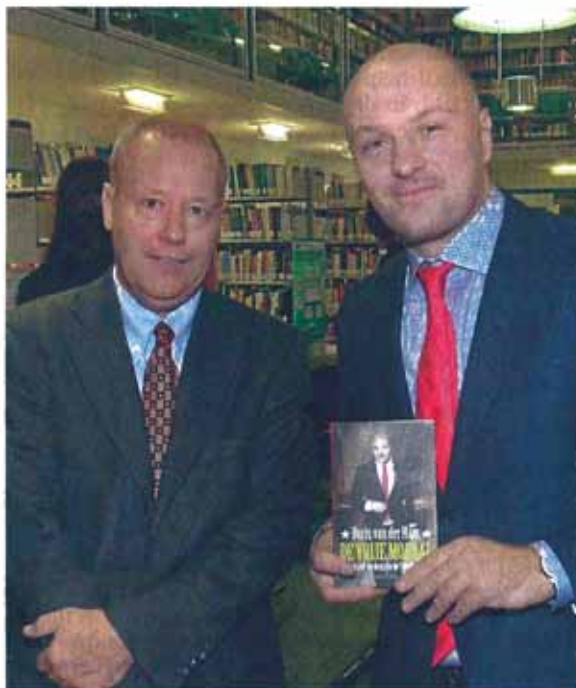
„Ende des 19. Jahrhunderts war Holland ein sittsames Land, in dem die Gardi-

nen offen gelassen wurden, um zu zeigen, dass es nichts zu verbergen gab“, sagte der Autor. Von dort bis zur heutigen Situation, wo die Damen ihre Dienste im Schaufenster sitzend anbieten, war ein weiter Weg, aber immer noch sind die Gardinen weitgehend geöffnet.

Die Politik habe es sich zum Prinzip gemacht, alle Laster und Ausschweifungen unter staatlicher Kontrolle zu halten und nicht in die Kriminalität rutschen zu lassen. Bestes Beispiel sind die „Coffee-Shops“, in denen Niederländer legal Cannabis-Produkte kaufen können. Die aktuelle Gesetzgebung, diese Einkaufsmöglichkeiten auf Niederländer mit Wohnsitz in Holland zu beschränken, hatte sofort einen sprunghaften Anstieg der einheimischen Dealer in den Grenzstädten zur Folge. Diese verkaufen Cannabis an die ausländischen Kunden und verhindern somit die Wirksamkeit der staatlichen Maßnahme.

„Droge ist nicht gleich Droge“, warnte der Autor. Fast 50 Zuhörer verfolgten den Vortrag des Gastes und nutzten die Chance, um dem Redner Fragen zu stellen.

Am kommenden Mittwoch (14. November) wird die Reihe fortgesetzt mit einer Buchpräsentation von Dr. Jacco Pekelder aus Utrecht.



Den ehemaligen niederländischen Abgeordneten Boris van der Ham (r.) hatte Prof. Friso Wielenga ins Zentrum für Niederlande-Studien eingeladen.

Foto: rkr

Der Fluss, der ein Meer war

Aafke Steenhuis zeigt im Haus der Niederlande ihr „Lied von der Ems“

Von Gerhard H. Kock

MÜNSTER. „Ich bin an der Ems geboren. Und ich dachte als Kind, die Ems ist ein Meer.“ Aafke Steenhuis stammt aus Delfzijl, dort wo sich der Fluss im Dollart verliert, wo sich das süße Wasser des Binnengewässers mit der salzigen Nordsee mischt. An dieser Stelle ist die Ems in der Tat noch Fluss und schon Meer. Vor zehn Jahren hat Steenhuis mit ihrem Mann eine Reise zu Quelle in der Senne unternommen. Entstanden ist daraus „Das Lied von der Ems“.

Steenhuis hat 16 Bücher geschrieben, „Het lied van de Eems“ ist eines davon. Und weil die Niederländerin nicht nur schreiben, sondern auch malen kann, erzählt sie



Aafke Steenhuis hat die Ems von Borkum bis zu ihren Quellen bereist und in Bildern festgehalten.

Foto: kok

ihre Reise auch in Bildern, die jetzt im Haus der Niederlande zu sehen sind.

Je nach Richtung lässt sich hier die Ems von der Mündung bis zur Quelle oder umgekehrt nachvollziehen.

„Ich sehe mich als Zeichnerin“, meint die Künstlerin, aber die Bandbreite ihrer Ausdrucksformen spielt doch deutlich auch ins Malerische. „Es gibt Realismus, aber auch Magie“, wie sie

selbst es formuliert. Unterwegs war die Künstlerin mit Rad und Auto, Schiff und Flugzeug. Gemalt hat sie am Ort – außer beim Fliegen.

Zu sehen sind Borkum vom Leuchtturm aus, die Fähren zur Insel, die Häfen, die deutsche Küste mit ihren Windrädern, die markanten friesischen Steinhäuser, Münster natürlich und Telgte. Die Reise endet in einer dschungeligen Landschaft. „Das ist der Anfang: tote Blätter mit glitzerigen Tropfen.“ Dort entsteht die Ems, die ein Meer wird.

■ Die Ausstellung ist bis zum 6. Januar im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7, zu sehen.



Mehr Bilder zum Thema
in den Fotogalerien auf
www.wn.de

Westfälische Nachrichten, 21. November 2012



Hier beginnt die Reise von Aafke Steenhuis: Sie fuhr die Ems von Borkum bis zur Quelle im Teutoburger Wald ab und suchte nach den verborgenen Geschichten. Sie malte die Landschaft und schrieb ein Buch über ihre Erlebnisse.

Repro Müller

Geschichten im Fluss

Ausstellung: Die Niederländerin Aafke Steenhuis erzählt „Das Lied von der Ems“

MÜNSTER. Sie ist an der Ems geboren, doch der Fluss war ihr als Kind gar nicht bewusst. In dem niederländischen Ort Delfzijl an der Nordsee war er nicht präsent. Vor drei Jahren radelte Aafke Steenhuis mit ihrem Mann die Ems entlang, von der Insel Borkum bis zur Quelle im Teutoburger Wald. Die Geschichten des Flusses hat sie aufgeschrieben und gemalt: „Das Lied von der Ems“.

Die farbenprächtigen Bilder der Künstlerin, Autorin und Journalistin sind seit gestern unter diesem Titel im Haus der Niederlande in Münster zu sehen. Geradeheraus sind sie, einfach und packend, harmonisch komponiert. Sie erinnern an naive Malerei.

Goldene Giebel

Der Nordseestrand glimmt gelb, zwei Kahne dümpeln im tiefen Türkis, das Dach des Falkenhofes in Rheine strahlt knallrot, und über den goldenen Giebeln des Prinzipalmarktes dämmert dunkelblau der Sternenhimmel. Die Motive malt Steenhuis mit Aquarellfarben, die Konturen zeichnet sie mit Ölmalkreide: geriffelte Linien, die alles brüchiger machen.

„Die Ems ist ein verborge-



Aafke Steenhuis vor ihren Münster-Ansichten.

Foto Müller

ner Fluss“, sagt Aafke Steenhuis. „Malerisch, mit so vielen Gesichtern.“ Rätselhaft und geheimnisvoll sei er, seine Ufer bergen unzählige Geschichten. Der Norden kam ihr wie eine „Zwischengende“ vor. Öde, leer, kaum bewohnt. Auf den ersten Blick scheint es eine arme Region zu sein, doch weit gefehlt: Es gibt Gas, Erdöl und Salz. Raffinerien und Tankschiffe prägen die Landschaft, Frachter verschiffen das Salz für die chemische Industrie. Reichtum residiert an den Ufern: In Papenburg ist es die Meyer Werft, in Mettingen begann die Geschichte des Textilgroßhandels „C&A“, in Gütersloh sitzt Bertelsmann.

Aafke Steenhuis interessiert Menschen und Geschichten, der Alltag. Sie verbrachte lange Zeit in Südamerika, lebte ein halbes Jahr mit ihrem Mann, einem Soziologen, bei den Mapuche-Indianern in Chile, um zu erforschen, wie sie die Diktatur überlebt haben. Das nächste Projekt führt sie in die großen Welthäfen, nach Singapur, Hongkong und Shanghai. Überall hat sie ihre Skizzenbücher dabei, ihre malerischen Tagebücher.

Die Malerin, die heute in Amsterdam wohnt, schaut immer mit einem historischen, erzählerischen Blick auf die Landschaft. In Münster sieht sie den Friesen Lüdger auf einer Brücke stehen, wie er sich überlegt, auf dem Hügel ein Kloster zu bauen, das „Monasterium“, das der Stadt ihren Namen geben wird. Sie sieht Dinge, die nicht mehr da sind. Und sucht Spuren: Im Emsland hat es an der Grenze zu den Niederlanden 15 Konzentrations-, Straf- und Kriegsgefangenenlager gegeben. „In der Odnis, wo es keiner sieht.“ Dieselbe landschaftliche Leere heute in Ter Apel: Hier liegt eines der größten Asylbewerberheime der Niederlande.

Aafke Steenhuis wünscht sich, dass ihr Emsbuch ins Deutsche übersetzt und veröffentlicht wird. Damit die Geschichten des Flusses nicht untergehen.

Sabine Müller

Bei uns im Internet:

Fotostrecke zur Ausstellung

Öffnungszeiten

Aafke Steenhuis: Das Lied von der Ems, bis 6. Januar, Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7, Münster, Mo bis Fr 12-18 Uhr, Sa/So 10-16 Uhr.
www.hausderniederlande.de



Die Familie Hillesum in glücklichen Tagen (v.l.) Etty, Mutter Riva, Mischa, Jaap, Vater Levi.

Foto Universität Münster

Musik bleibt als Mahnung

Münster erinnert an die jüdische Familie Hillesum und ihren hochbegabten Sohn Mischa

MÜNSTER. Mischa Hillesum war ein Wunderkind. Er spielte fabelhaft Klavier, er komponierte wie der junge Robert Schumann, er wurde von Giganten wie dem Concertgebouw-Dirigenten Willem Mengelberg bewundert. Doch sein Stern konnte nicht aufgehen: Am 31. März 1944 ermordeten die Nazis den 22-Jährigen in Auschwitz.

Die jüdische Familie Hillesum aus Deventer ist für die Auseinandersetzung mit der NS-Zeit in den Niederlanden fast ebenso bedeutend wie die Familie der Anne Frank. Denn Mischas Schwester Etty hinterließ ein Tagebuch, das die Zeit der Verfolgung mit dem scharfen Blick einer jungen Intellektuellen schildert. In Deutschland ist die Geschichte der Hillesums noch nicht sehr bekannt, doch das soll sich ändern: Münsters Haus der Niederlande und die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit laden am 7. März zu einem Kolloquium in deutscher Sprache ein.

Familiensorgen

Mischa, Etty und ihr Bruder Jaap wuchsen in einem hochintelligenten, aber auch psychisch labilen und angespannten Umfeld auf. Der Vater war ein vergeistigter Schuldirektor, der sich bis zuletzt in klassische Lektüre flüchtete. Die Mutter Riva, die als junge Frau bereits unter traumatischen Umständen vor der Judenverfolgung in Russland geflohen war, wurde als „chaotisch, extravertiert und dominant beschrieben“. Die Ehe war schwierig. Die beiden Söhne ließen sich psychisch behandeln – bei Mi-

scha wurde Schizophrenie diagnostiziert.

Der jüdische Glaube spielte im Familienleben offenbar keine große Rolle. „Bereits 1937 ließen sich die Hillesums aus der Liste der jüdischen Gemeinde austragen“, sagt Prof. Friso Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien in Münster. Möglich sei aber auch, dass der Vater als Schulleiter damals bereits den Antisemitismus spürte und vorsorgen wollte, der Vater wurde 1940 entlassen. Die Familie kam in das niederländische Durchgangslager Westerbok.

Rache des SS-Tyrannen

Dort entbrannte ein dramatischer Kampf zur Rettung des jungen Mischa. Nach der Fälschung großer niederländischer Musiker schien es, als ob er vor der Deportation bewahrt werden könnte. Doch der junge Mann wollte nicht ohne seine Angehörigen zurückbleiben. Als die Mutter einen Brief an den berühmten SS-Führer Hanns Rauter schrieb, ließ dieser im Zorn die gesamte Familie in die Lager Auschwitz und Bergen-Belsen deportieren. Alle fünf kamen dort um.

„Das Tagebuch von Etty Hillesum gibt eine Antwort auf die Frage, was die Menschen damals über ihr bevorstehendes Schicksal wussten“, sagt Dr. Loek Geeraert, Geschäftsführer des Niederlande-Zentrums. „Sie wussten, dass es gefährlich werden würde, dass es Tote gab. Sie hatten schreckliche Nachrichten gehört. Aber die industrielle Vernichtung in den Konzentrationslagern konnte

sich niemand vorstellen.“

Etty Hillesums Tagebuch erschien bereits 1983 in deutscher Übersetzung unter dem Titel „Das denkende Herz der Baracke“. Das Schicksal ihres Bruders Mischa geriet hingegen in Vergessenheit. Das änderte sich erst, als in einem Archiv zwei Klavier-Préludes des jungen Virtuosen auftauchten und die Fachwelt begeisterten.

Die niederländische Pianistin Marianne Boer nahm die Stücke auf, ein Live-Konzertvideo mit ihr ist auf Youtube zu sehen. Es ist eine Musik im Stil der deutschen Romantik, sie klingt wie eine Liebeshymne des jungen Robert Schumann an seine angebetete Clara. Im Angesicht des Schicksals des Komponisten ist so viel Schönheit fast nicht zu ertragen.

Die CD mit den Préludes liegt einem neu erschienenen Buch des niederländischen

Historikers Jan Willem Regenhardt bei, das die Lebensgeschichte des Pianisten erzählt: „Mischa's spel“. Leider ist es noch nicht auf Deutsch erschienen, aber Regenhardt und Marianne Boer werden im März in Münster sprechen und musizieren.

Woche der Brüderlichkeit

Das Kolloquium ist der Höhepunkt der diesjährigen „Woche der Brüderlichkeit“. Dass es dabei vor allem um das Tagebuch der Etty Hillesum geht, weist auch einen Weg in die Zukunft: „Tagebücher werden zur Erinnerung immer wichtiger, wenn es irgendwann keine Zeitzeugen mehr gibt“, sagt Andreu Determann von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Manuel Jansen

Bei uns im Internet:

Video Marianne Boer spielt die Préludes

Termine, Kontakt und Buch-Tipps

■ **Das Kolloquium** findet am 7. März (Donnerstag) von 11 bis 17 Uhr in Münsters Musikhochschule am Ludgeriplatz 1 statt.

■ **Es sprechen:** Dr. Ad van Lierp über Tagebücher niederländischer Holocaust-Opfer (11.30 Uhr), Jan Willem Regenhardt über das Schicksal der Hillesums (14 Uhr), Prof. Klaas A.D. Smelik über Etty Hillesums Tagebücher (14.30 Uhr) und Musikkritiker Leo Samama über Mischa Hillesum (16 Uhr). Um 16.30 Uhr spielt Marianne Boer die Préludes.

■ **Die Teilnahme** am Kolloquium ist kostenlos, eine Anmeldung unter Tel. (0251) 832 85 20 aber erforderlich. Es



gibt bereits über 100 Teilnehmer, daher sollten interessierte nicht lange zögern.

■ **Etty Hillesums** Tagebuch ist zurzeit unter dem Titel „Das denkende Herz“ als Rororo-Taschenbuch erhältlich, 244 Seiten, 8,99 Euro.

■ **„Mischa's spel“** von Jan Willem Regenhardt gibt es für 19,99 Euro als Import bei Amazon.

Wunderkind mit Engels Gesicht

Kolloquium mit musikalischer Premiere

Von Martin Kalitschke

MÜNSTER. Die niederländische Pianistin Marianne Borer wird am 7. März in der Musikhochschule am Ludgeriplatz zwei Piano-Prelüden von Mischa Hillesum zum Besten geben. Was sich nach einem ganz normalen Konzert-Ereignis anhört, ist tatsächlich ein ganz besonderes Ereignis: Noch nie waren die beiden Stücke des niederländischen Juden Hillesum, der 1943 zusammen mit sämtlichen Mitgliedern seiner Familie von den Nazis ermordet wurde, in Münster zu hören, berichtet Prof. Dr. Friso Wielenga, Leiter des Zentrums für Niederlande-Studien.

Die Premiere findet im

Rahmen eines öffentlichen Kolloquiums statt, das sich mit Mischa Hillesum und seiner Familie beschäftigt. Der „niederländische Guido Knopp“, Dr. Ad van Liempt, zählt am 7. März ebenso zu den Referenten wie der bedeutendste niederländische Musikkritiker, Leo Samama. Sie werden über Mischa Hillesum, eines der größten Musiktalente seiner Zeit, aber auch über dessen Mutter, Etty Hillesum, informieren. „Ihre Tagebücher gelten in den Niederlanden als die wichtigsten nach denen Anne Franks“, betont Friso Wielenga.

Etta Hillesum, eine Volljuristin, habe bis zu ihrem Tod gewaltsamen Tod in Auschwitz nichts von ihrer unge-

heuren Kraft verloren – und so viele Menschen beeindruckt. Derweil galt Mischa Hillesum als „Wunderkind mit Engels Gesicht“ – genial und zugleich schwer psychisch krank. Immer wieder

landete er in psychiatrischen Einrichtungen – wo er mit seinem Spiel die Patienten begeisterte.

Unterstützt wird das Kolloquium von der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zu-

sammenarbeit, in deren jährliche „Woche der Brüderlichkeit“ die Veranstaltung in der Musikhochschule fällt.

■ Infos zum Kolloquium unter www.niederlande-studien.de



Die Organisatoren des Kolloquiums: (v.l.) Andreas Determann (Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit) mit Dr. Loek Geeraedts und Prof. Dr. Friso Wielenga vom Zentrum für Niederlande-Studien.

Foto: kal

Ehre für Haus der Niederlande



Über den „Oranje Strik“ freuen sich Friso Wielenga (l.), Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien, sowie Geschäftsführer Loek Geeraedts (r.).

Das „Nationaal Comité Inhuldiging“, ein für die Koordination der Feierlichkeiten zum Thronwechsel in den Niederlanden ins Leben gerufene Komitee, hat jetzt an 13 Organisationen das orangefarbene Band „Oranje Strik“ vergeben. Als einzige nicht-niederländische Organisation wurde das Haus der Niederlande der Universität Münster ausgezeichnet. Mit dem „Oranje Strik“ würdigt das Komitee besonders festliche Aktivi-

täten rund um die Abdankung der niederländischen Königin **Beatrix** und Inthronisierung ihres Sohns **Willem-Alexander** am 30. April. Prof. Dr. **Friso Wielenga**, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien, empfindet die Auszeichnung als „sehr schöne Anerkennung für das, was wir hier im Haus tun: die Niederlande in ihrer Vielschichtigkeit darstellen und das deutsche Publikum über das Land informieren“.

Münstersche Zeitung, 13. April 2013

Holländer feiern den neuen König

Inthronisierungsfeier am 30. April

MÜNSTER. Es kommt ein bisschen königlicher Glanz nach Münster. Ab morgen wird ein großes Banner das Haus der Niederlande zieren und auf den bevorstehenden Festtag aufmerksam machen. Im Nachbarland wird es am 30. April einen Thronwechsel geben. Wie Königin Beatrix im Januar bekannt gab, wird sie ihr Amt nach 33 Jahren abgeben an ihren Sohn Willem-Alexander. Passend dazu veranstaltet das Haus der Niederlande zum einen eine Ausstellung und zum anderen eine Inthronisierungsfeier.

Die Ausstellung zeigt rund 40 Karikaturen der Königin Beatrix und gibt einen Einblick in das Verhältnis der Regentin und der Presse. „Es gibt ungefähr ein halbes Dutzend Karikaturisten in niederländischen Zeitungen, die die Königin über die gesamte Zeit thematisiert haben“, berichtet **Prof. Friso Wielenga** (Foto), Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien. „Die Königin hatte einen schwierigen Start, ihre Popularität ist aber im Laufe der Zeit stark gestiegen“, meint Dr. Loek Geeraedts, Geschäftsführer des Zentrums. Die Ausstellung bietet ein buntes Potpourri. Die offizielle Eröff-



nung ist am 23. April (Dienstag) um 17 Uhr im Zunftsaal im Haus der Niederlande. Am Festtag der Inthronisierung von König Willem-Alexan-

der wird es ein ausführliches Programm geben. Ab 9.30 Uhr sind alle eingeladen, das Event gemeinsam zu feiern. Die Abdankung von Königin Beatrix wird ab 10 Uhr im Fernsehen übertragen. „Mit der Abdankung Beatrix' ist Willem-Alexander automatisch König“, sagt Wielenga. „Eine klassische Krönung gibt es nicht, die Krone liegt nur auf dem Tisch und verschwindet auch sofort wieder im Safe.“ Die Übertragung der Inthronisierungsfeier beginnt um 14 Uhr. „Dazwischen gibt es eine Mittagspause mit Imbiss und vorher noch zwei Kurzvorträge“, so Wielenga. Zur Inthronisierungsfeier kann man sich noch bis zum 26. April anmelden.

www.hausderniederlande.de

Im Zeichen der Krone

Inthronisierungsfeier von König Willem-Alexander im Haus der Niederlande



Im Haus der Niederlande wird am 30. April gefeiert. Darauf freuen sich ganz besonders Dr. Loek Geeraedts (l.), Prof. Friso Wielenga sowie die Praktikantin Brigitte van Manen.

Foto: Matthias Ahlke

Von Maria Meik

MÜNSTER. Die Kopfbedeckung von Königin Beatrix ist geradezu eine Wucht in Orange. Die Kreation trug die Majestät bei ihrem Moschee-Besuch im Januar 2012 besuchte. Im Bild festgehalten ist der Hingucker der Ausstellung „Königin Beatrix und die politische Zeichnung“ (1980-2013) mit 40 Karikaturen im Haus der Niederlande im Krameramtshaus. Am heutigen Donnerstag wird hier die Fahne der Niederlande flat-tern. Denn große Ereignisse im Königshaus werfen auch auf Münster Glanz und Gloria ab, zumal Münster mit dem Haus der Niederlande glänzt, das 1995 von Kronprinz Willem-Alexander und

dem belgischen Kronprinzen Philipp eröffnete wurde.

Nach 33 Jahren geht die Regentschaft von Königin Beatrix zu Ende. Am Königinnentag und Nationalfeiertag der Niederlande, am

»Die Krone wird Willem-Alexander bei der Feierlichkeit nicht aufsetzen.«

Prof. Friso Wielenga

30. April, wird der Prinz von Oranien – König Willem-Alexander – inthronisiert. »Die Krone wird er dabei nicht aufsetzen. Sie wird vor ihm hingelegt und nach der Zeremonie wieder im Safe eingeschlossen«, weiß Prof. Friso Wielenga, Direktor des

Zentrums für Niederlandestudien der Universität Münster. Mit dem Geschäftsführer des Zentrums, Dr. Loek Geeraedts, stellte er das öffentliche Münster-Programm rund um die Feierlichkeit vor, das im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6-7, regiert. Um 9.30 Uhr begrüßt der Honorarkonsul der Niederlande, Dr. Eduard Hüffer, die Gesellschaft, bevor um 10 Uhr die Fernsehübertragung der Abdankung der Königin aus Amsterdam auf Großbildleinwand beginnt.

»Monarchie, Staatsrecht und Politik« beleuchtet ein Kurzvortrag, ein weiterer »Beatrix und Willem-Alexander – Rückblick und Ausblick«, Prof. Dr. Friso Wielenga und Dr. Loek Geeraedts

geben einen interessanten Einblick, bevor um 14 Uhr die Inthronisierungsfeier verfolgt wird. Königliche Gläser und Becher gibt es gegen einen Obolus.

Mit einem Veilchen am Auge oder gefangen im Käfig – die Karikaturen der abgedankten Königin in ihrer zeremoniellen Rolle sind bis zum 12. Mai zu sehen. Ihr Sohn will nach Auskunft von Geeraedts weniger formell handeln und an die Tradition seiner volksnahen Großmutter, Königin Juliana, anknüpfen. Königin Beatrix hat den Nationalfeiertag zu Ehren ihrer Mutter auf den 30. April gelegt. Künftig wird es einen »Königstags« geben – und zwar am 27. April – dem Geburtstag von Willem-Alexander.

Westfälische Nachrichten, 18. April 2013

Die Königin und ihre Karikaturisten

Ausstellung im Haus der Niederlande zum Thronwechsel

Von Gerhard H. Kock

MÜNSTER. Beatrix kann den Karikaturisten dankbar sein. Ist doch die niederländische Königin quasi qua Amt der persönlichen Meinungsfreiheit beraubt. Aber ihre Mimik und Gestik, die ist sprechend, und das machen die Karikaturen in den niederländischen Medien sichtbar.

Zum Thronwechsel zeigt das Haus der Niederlande die Ausstellung „Königin Beatrix und die politische Zeichnung“. Und gleich das erste Bild könnte man für harmlos halten. Zeigt es doch Beatrix mit einem ihrer typisch krönenden Hüte. Das Tuch, das den Hut bindet, flattert im Wind. Und das nicht zufällig. Denn die Karikatur von Siegfried Woldhek erschien 2012

im Handelsblad. Beatrix weilte im islamischen Abu Dhabi. Der Rechtspopulist Geert Wilders twitterte daraufhin, die Königin trage Schleier. Woraufhin die Königin von „Unsinn“ sprach. Diese Meinung hätte sie nicht äußern dürfen, erläuterte Dr. Loek Geeraedts vom Zentrum für Niederlandestudien. Schließlich dürfe sie staatsrechtlich keine Meinung vertreten außer der „ihrer“ Regierung. Als dann Ministerpräsident Mark Rutte ebenfalls von Unsinn sprach hatte alles wieder seine Ordnung.

Viele Karikaturen beschäftigen sich auf sympathische Weise mit der Monarchin selbst und ihrem Verhältnis zu Stadt und Volk. Ähnlichkeiten zu anderen mächtigen

Frauen sind unübersehbar, vor allem für Deutsche. So ist Beatrix an ihrem Schreibtisch zu sehen, und hinter ihr hängen „ihre“ Ministerpräsidenten-Männer wie Trophäen. Ein Schelm, wer da nicht an Merksel gefallene Männer aus der CDU denkt – von Merz bis Röttgen.

Das Pressemuseum in Amsterdam organisierte die Ausstellung mit Zeichnungen der 33-jährigen Amtszeit von Königin Beatrix, also den Jahren 1980 bis 2013.

■ Die Ausstellung mit 40 Arbeiten ist bis zum 12. Mai im Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7, geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Mehr Bilder zum Thema in den Fotogalerien auf www.wn.de



Merkel lässt grüßen: Die Kanzlerin „verschleißt“ Partei-Männer, die Königin Ministerpräsidenten.

Foto: kok

Westfälische Nachrichten, 24. April 2013



Ausstellung: Wie Karikaturisten das Staatsoberhaupt der Niederlande sehen

Bis 12. Mai, Haus der Niederlande, Alter Steinweg 6/7, Mo-Fr 12-18, Sa/So 10-16 Uhr. Eintritt frei.

täten bei der Militärregierung von General Jorge Rafael Videla, die für das Verschwinden von tausenden Regimegegnern verantwortlich gewesen sein soll. Mit Hilfe des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Wim Kok wurde die Krise aber überwunden. Makis hat sehr schnell niederländisch gelernt und ist auf die Menschen zugegangen. Sie ist sehr populär und wird in manchen Königsauflagen der Seite von Willem - Sehr schlimm war für Beatrix der Ski-Unfall von ihrem zweiten Sohn Friso, der seitdem im Koma liegt. Als Staatsceremonie wie Contenance bewahren, obwohl sie viel Leid hat. Da sie ist sehr diszipliniert, an



Alles im Zeichen von Oranje: Prof. Friso Wielenga (u.l.) begrüßte im Haus der Niederlande rund 250 Gäste bei der Feier zur Inthronisierung von König Willem-Alexander.

MZ-Fotos: Lethmate

Im Herzen orange

Große Feier zur Inthronisierung Willem-Alexanders im Haus der Niederlande

MÜNSTER. Orange Schals, T-Shirts, Ohrringe: Im Haus der Niederlande stand gestern alles im Zeichen der Feier des neuen niederländischen Königs Willem-Alexander. Münster war neben Dillenburg die einzige deutsche Stadt, in der das Ereignis offiziell und groß gefeiert wurde.

Rund 250 Menschen verfolgten ab 10 Uhr die ganztägige Inthronisierungsfeier, die in zwei Räumen live aus Amsterdam übertragen wurde. Zuvor hatte Prof. Friso Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien, die Gäste empfangen, deren Herzen an diesem historischen Tag ganz bei unseren Nachbarn waren. Schuhe, T-Shirt, eine Blume im Haar und sogar der Nagellack waren beispielsweise bei Elitze van den Akker, natürlich, orange:

Die Niederländerin studiert in Münster und war glücklich, ihren Landsleuten auch in Deutschland so nah sein zu können. „Ich habe noch nie einen Thronwechsel erlebt und Willem ist der erste König seit vier Generationen. Das ist etwas ganz Spannendes“, sagte die 24-Jährige.

„Brillante Idee“

Eduard Hüffer, Honorarkonsul der Niederlande, lobte in seiner Ansprache ebenfalls die „brillante Idee“ Wielengas, diesen Tag in solch einem Rahmen zu begehen. Denn nicht nur die Beamerübertragung fesselte die Gäste. Zudem gab es Kurzvorträge, die Ausstellung „Königin Beatrix und die politische Zeichnung“ konnte besucht werden und überall standen kundige junge Menschen bereit, um den Neugierigen

Wissenswertes über die Monarchie zu verraten. Zu erkennen waren diese Mitarbeiter am Anstecker mit der fröhlichen Aufschrift „Keep in touch with Dutch“.

Ab 10 Uhr dann gespannte, gerührte, aufmerksame Gesichter in den Stuhlreihen, als Königin Beatrix zum Stift greift, um die Abdankungsurkunde zu unterzeichnen. Dann: Stille. Die Münsteraner brauchen ein paar Minuten, um Emotionen zuzulassen. Als dann schließlich der neue König mit seiner Frau, Königin Máxima und natürlich der jetzigen Prinzessin Beatrix auf dem Balkon am Dam erschienen, ging ein Raunen durch den Saal. Keine Begeisterungsrürme, aber kurzes Klatschen. Die Nationalhymne sangen dann aber doch einige Männer mit lauter Stimme mit, es folgte großer Ap-

plaus für die ehemalige Königin Beatrix.

Ironische Korrekturen

Besonders amüsant wurde die Übertragung durch die Einwurfe des niederländischen Gastgebers, der die teilweise haarsträubenden Sätze von Fernseh-Kommentator Rolf Seelmann-Eggebert mit viel Ironie korrigierte. „Ich schalte mal den Ton ab, ja?“, fragte er übers Mikrofon in beide Säle, als der ARD-Adelsexperte das „sehr alarmierende Orange“ der Menge bemängelte und sich wünschte, die Niederländer hätten doch „etwas mehr vom Blau der Nassauer“ übernommen. Selbstverständlich wurde nicht abgeschaltet, sondern noch bis nachmittags gefeiert – nicht überschwänglich, aber mit viel Freude und leuchtendem Orange im Herzen. *mm*

„Ich bin ein König“

Niederländer und Münsteraner feiern die Inthronisierung von Willem-Alexander

Von Jürgen Grimmelt

MÜNSTER. Im Hintergrund sind die Bilder der niederländischen Königsfamilie auf der Videoleinwand zu sehen: Beatrix, Willem-Alexander und Máxima treten auf den Balkon des Königlichen Palastes und winken den 25 000 Schaulustigen zu. Später kommt die kleine Amalia hinzu, seit wenigen Minuten Kronprinzessin. Drei Generationen auf einen Blick – Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Königshauses von Oranien-Nassau. Isabell van Diemen de Jol, die am Dienstag die

Inthronisierung von König Willem-Alexander im Haus der Niederlande verfolgte, strahlt bei diesem Anblick. „Sie sind das verbindende Element unserer Nation. Ich bin stolz auf unser Königshaus.“

Die Übersetzerin aus den Niederlanden, die mittlerweile im zwölften Jahr in Münster wohnt, war eine von rund 300 Gästen, die zur Inthronisierungsfeier ins alte Krameramtshaus am Alten Fischmarkt gekommen sind – Niederländer und auch viele Münsteraner. Ab 10 Uhr wurden die Fernseh-

bilder vom Thronwechsel in

zwei Räume übertragen. Orange war, natürlich, die dominierende Farbe an diesem Tag. Die Mitarbeiter des Hauses hatten die Vorarbeit geleistet und die Bibliothek festlich geschmückt. Viele Herren trugen orangefarbene Krawatten und Anstecker, die Damen Schals oder Tücher in den Farben des niederländischen Königshauses.

Was da in Amsterdam passierte, war „ein historisches Ereignis“. Darauf hatten der Honorarkonsul der Niederlande, Dr. Eduard Hüffer, und Prof. Dr. Friso Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien der

Universität Münster, zur Begrüßung am Morgen hingewiesen. Nach 123 Jahren bestieg zum ersten Mal ein Mann den niederländischen Thron. Allemaal ein Grund zum Feiern.

„Man muss heute einfach Spaß haben, es ist so herrlich heute“, sprudelte es aus Loes Heidemann heraus. Die Niederländerin, die nach ihren Worten „mit dem Euro“ nach Münster gekommen ist, hatte zur Feier des Tages ihrem Sohn am Morgen ein orangefarbenes T-Shirt angezogen und in die Schule gebracht. „Der hat sich so gefreut. Er hat immer gerufen: ‚Ich bin ein König.‘“

Anschließend fuhr sie ins Haus der Niederlande, um zusammen mit ihren Landsleuten und Münsteranern den Thronwechsel zu feiern. Münsteraner und Niederländer seien sich sehr nahe, so Loes Heidemann, die in der Domstadt seit vielen Jahren als Stadtführerin arbeitet und über Geschichte und Mentalität beider Seiten Bescheid weiß: „Es gibt ganz viele Berührungspunkte zwischen uns. Und damit meine ich nicht nur die Fahrräder...“



König Willem-Alexander tritt zusammen mit Beatrix und Máxima auf den Balkon des Königlichen Palastes. Aufmerksam verfolgten die Besucher im Haus der Niederlande diese historische Szene.

Foto: Oliver Werner

Videonachrichten
von WN-TV auf
www.wn.de/wntv

Westfälische Nachrichten, 02. Mai 2013



Sie halten die Erinnerung an die Gefangenen des Konzentrationslagers Vught in den Niederlanden aufrecht: Fotograf Rogier Fokke und Tanny van de Ven. MZ-Foto Ostendorf

Lebende Zielscheiben

Ausstellung: Die Erinnerungen der Häftlinge von Kamp Vught

MÜNSTER. Eigentlich ist es nur ein schlecht aufgenähter roter Kreis auf einer gestreiften Jacke. Doch dieses Stück Stoff sollte den Wachen im Konzentrationslager Vught das Erschießen von Flüchtlingen erleichtern. „So war ich ein einfaches Ziel“, sagt Emile de Nijs Bik.

Er hat seine Gefängnis- und Gefängnis-Uniform bis heute aufbewahrt. Nun ist sie auf einem Foto in der Ausstellung „Augen des Krieges“ im Haus der Niederlande zu sehen. Der Fotograf Rogier Fokke hat gemeinsam mit der Interviewerin Tanny van de Ven 28 Überlebende von Kamp Vught, einem deutschen Konzentrationslager in den Niederlanden, besucht und porträtiert.

Die Bilder zeigen alt gewordene Menschen, deren Augen meist fest und starr in die Kamera schauen. Die Erfahrungen im Konzentrationslager haben viele der ehemaligen Insassen nicht gebrochen.

Lebensenergie behalten

„Sie haben schreckliche Geschichten zu erzählen, aber die immer noch vorhandene Lebensenergie ist faszinierend“, erzählt van de Ven. Ihre Interviews sind in der Ausstellung nachzulesen. Manchmal hätte sie aus Schauder bei den Gesprächen gerne laut geschrien, manchmal am liebsten geweint. „Das habe ich dann erst im Auto auf der Heimfahrt.“

Besonders betroffen gemacht hat sie die Erinnerung

von Ted van der Sluis, die in elf verschiedenen Lagern gewesen ist. „Wie kann man das nur überleben?“, fragt van de Ven immer noch entsetzt. Aber eine Anekdote lässt sie lächeln: In Vught musste sich van der Sluis mit einem deutschen Mädchen das Bett teilen. Als sie eines Morgens aufwachte, hatte die Mitgefangene der Niederländerin ein Stück Wurst hingelegt. Eine zutiefst menschliche Geste, die die Interviewerin stark beeindruckt hat.

„Dass diese Ausstellung aus Vught nun auch in Deutschland zu sehen ist, macht sie noch mehr besonders“, sagt van de Ven. Das Kamp Vught war als Lager Herzogenbusch von 1943 bis 1944 das einzige SS-Konzentrationslager im

Nordwesten außerhalb der deutschen Grenzen. 31 000 Menschen wurden hier zusammengepfercht: Juden, Widerstandskämpfer, Geiseln und als „Asoziale“ Diffamierte.

Kinder deportiert

Im Juni 1943 wurden von hier 1269 jüdische Kinder in die Vernichtungslager abtransportiert. Rob Engländer war damals knapp zwei Jahre alt. Doch er überlebte. Und an seinem Blick können auch heute noch die Schrecken dieser Zeit abgelesen werden. Seinen Judenstern hat er behalten. Er prangt neben seinem Porträt. Heiko Ostendorf

Alter Steinweg 6/7, bis 30. Juni, Mo bis Fr 12-18 Uhr, Sa/So 10-16 Uhr, Eintritt frei.

TIPP DES TAGES



„Augen des Krieges“ – Ehrerweisung an die Gefangenen des Lagers „Vught“

Die Fotoausstellung „Augen des Krieges“ im Haus der Niederlande ist eine Ehrerweisung des „Nationaal Monument Kamp Vught“ gegenüber den ehemaligen Gefangenen des Lagers. 28 großformatige Porträts des Fotografen Rogier Fokke sind mit materiellen und abstrakten Erinnerungen an das Lager Vught kombiniert worden. Der Älteste unter den Porträtierten ist die 1914 geborene Hebe Kohlbrugge, der Jüngste ist Robert Engeland, geboren 1914. Fotograf Rogier Fokke und Interviewerin Tanny van Ven besuchten die ehemaligen Gefangenen

zu Hause. Die Ausstellung ist eine Hommage an die ehemaligen Gefangenen, die 1943 im Lager gefangen gehalten wurden: als Angehörige des Widerstands, als Juden, Geiseln oder als Kind von Geiseln. Dr. Loek Geeraedts (l.), Geschäftsführer des Zentrums für Niederlandestudien, und Prof. Dr. Frieso Wielenga, Direktor des Zentrums für Niederlandestudien, eröffneten jetzt die Ausstellung, die noch bis zum 30. Juni zu sehen ist – montags bis freitags von 12 bis 18 Uhr und samstags/sonntags von 10 bis 16 Uhr.

Foto: Oliver Werner

NIEDERLANDENET

Ein großes Bild aus kleinen Themen

NiederlandeNet ist ein deutschsprachiges Online-Informationsportal über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen. Die Website wurde 2004 vom Zentrum für Niederlande-Studien der Münsteraner Universität ins Leben gerufen und präsentiert auf hunderten von Seiten umfangreiche Hintergrundinformationen zu Wirtschaft, Kultur, Geschichte und Politik. „Wir wollen eine Lücke schließen, denn Themen aus dem ‚kleinen‘ Nachbarland gehen im Nachrichtenwirrwarr Deutschlands oft einfach unter“, sagt Angelika Fliegner von der Online-Redaktion.

Das ist beim NiederlandeNet anders. Die dreiköpfige Redaktion sowie Journalisten, externe Autoren und Experten schreiben nicht nur Artikel über aktuelle Entwicklungen, sondern auch ausführliche Dossiers zu gesellschaftlichen Themen. Dabei richtet sich das Informationsportal neben Multiplikatoren – wie Wissenschaftlern, Journalisten, Vertretern aus Politik und Wirtschaft – auch an Schüler, Studenten und andere Niederlande-Interessierte. Im Jahr 2012 besuchten durchschnittlich 26.000 Personen pro Monat die Website.

„Auch grenzüberschreitend tätige Unternehmen gehören dazu“, so Fliegner. Für die Unternehmer sei es vor allem von Nutzen, sich regelmäßig über die wirtschaftliche Lage im Nachbarland und dessen Finanz- und Europapolitik zu informieren. „Aber auch der Service-Bereich mit Veranstaltungen und Kontaktadressen von niederländischen Institutionen wird häufig genutzt.“ Seit neuem stellt die Website daher auch Unternehmen mit Niederlandebezug gezielt vor. Vielleicht ein Mittel, mit dem sich die Seite alternative Finanzierungsmöglichkeiten erschließen kann? „Bisher wurde NiederlandeNet durch öffentliche Gelder finanziert, doch in den kommenden Monaten wird das Portal kommerzialisiert“, sagt Fliegner. NiederlandeNet ist also auf der Suche nach Werbepartnern. Da kommt die Öffnung für Unternehmen gerade recht. *Marlies Komorowski*

www.niederlandenet.de



Das „Haus der Niederlande“ in Münster ist Sitz der dreiköpfigen Redaktion des NiederlandeNet.

DNHK Markt, 16. Juli 2013

Veranstaltungsreihe „Deine Anne“



Die Tagebücher der Anne Frank sind bis heute aktuell und ein Symbol für den Völkermord an den Juden: Jürgen Hülsmann und Andreas Determann (Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit), Loek Geeraedts und Friso Wielenga (Haus der Niederlande) sowie Christoph Spieker (Villa ten Hompel, v.l.) laden vor allem Schüler zur Veranstaltungsreihe „Deine Anne“ nach Münster ein. Bild: Zinke

Geschichte stellt Schüler vor aktuelle Fragen

Von unserer Mitarbeiterin
ANDREA ZINKE


Münster (gl). Ihre kurze Jugend verbrachte sie versteckt vor den Nationalsozialisten in einem Hinterhaus in Amsterdam. Aber ihre Familie wurde verraten, und die erst 15-jährige Anne Frank starb 1945 im Konzentrationslager Bergen-Belsen. In den Jahren zuvor aber schrieb sie über ihre Lebens- und Gedankenwelt.

Anne Franks Tagebücher sind bis heute Zeitzeugnis und Symbol für den Holocaust. Das Haus der Niederlande in Münster holt die Geschichte des jüdischen Mädchens in die Gegenwart und lädt vor allem Schüler dazu ein, sich mit eigenen Arbeiten an der Veranstaltungsreihe „Deine Anne“ zu beteiligen. „Wir haben 560 Schulen im Regierungsbezirk Münster angeschrieben. Sie können ihre Ideen auf einer eigenen Webseite miteinander austauschen“, sagt Prof. Friso Wielenga vom Zentrum für Niederlande-Studien.

Herzstück der Reihe ist vom 3. Dezember bis zum 5. Januar die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“, die das Anne-Frank-Zentrum in Berlin begleitet. Sie erzählt

Annes Leben bis hin zu den schrecklichen Monaten im KZ. „Aber sie wirft auch einen Blick nach vorn und fragt heutige Jugendliche nach Ausgrenzung, dem Umgang mit Minderheiten und Ausländerfeindlichkeit“, so Wielenga. 30 Schüler können an einer speziellen Ausbildung teilnehmen: Sie werden darin geschult, Gleichaltrige durch die Ausstellung zu führen.

Von November an und bis ins Frühjahr finden außerdem Vorträge, Filmvorführungen, Lesungen, eine Exkursion nach Amsterdam, ein Konzert und eine Tagung statt. Anne Franks Schulfreundin Jacqueline van Maarsen erinnert sich an ihre gemeinsame Zeit. Das Cinema zeigt Filmaufnahmen aus dem Lager Westerbork im Jahr 1944. Norbert Reck berichtet über die ungarische Jüdin Hanna Mandel, die Fuß fasste im Nachkriegsdeutschland. Und Autorin Claudia Hempel lässt in ihrem Buch Mütter erzählen, deren Kinder zur rechtsextremen Szene gehören. Den Abschluss macht eine Tagung zur Geschichte der Juden in den Niederlanden. Hier bekommen alle beteiligten Schulen Gelegenheit, ihre Projekte zu präsentieren.

 www.deineanne-muenster.de

Die Glocke, 13. September 2013

Das Schicksal der anderen

Veranstaltungsreihe über Anne Frank wird im November eröffnet

Von Lukas Speckmann

MÜNSTER. Anne Frank hat Geschichte geschrieben. Ihr unschätzbare Tagebuch gab den Opfern des Nationalsozialismus, den jüdischen zumal, ein unverwechselbares Gesicht. Mit ihrem Schicksal können sich vor allem Kinder und Jugendliche identifizieren – weshalb das Thema mit gewisser Regelmäßigkeit auf die Tagesordnung gehört. Im Haus der Niederlande zumal. Dort wird vom 3. Dezember bis zum 5. Januar eine Wanderausstel-

»Die Frage ist: Wie geht die Gesellschaft mit anderen um?«

Dr. Loek Geeraedts

lung des Berliner Anne-Frank-Zentrums gezeigt: „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“. Es geht um Anne Franks Lebensgeschichte, um das Tagebuch und seine Nachwirkung, um Rassismus und Antisemitismus.

Diese Ausstellung ist für das Zentrum für Niederlande-Studien, die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, den Geschichtsort Villa ten Hompel und weitere Institutionen ein willkommener Anlass, das Thema erneut in einer großen Veranstaltungsreihe aufzugreifen – wie zuletzt 2005. Damals informierten sich nicht weniger als 4500 Schülerinnen und Schüler über Anne Frank und ihr Schicksal. „Das ist wieder unser Ziel“, sagt Hausherr



Das Zentrum für Niederlande-Studien würdigt das Leben von Anne Frank mit einer Veranstaltungsreihe. Das Programm stellten vor (v.l.): Pfarrer Jürgen Hülsmann, Andreas Determann, Dr. Loek Geeraedts, Prof. Friso Wielenga und Christoph Spieker

Foto: Oliver Werner

Prof. Friso Wielenga.

Während es damals vor allem um einen historischen Rückblick ging, wird diesmal der Blick nach vorne gerichtet: auf Ausländerfeindlichkeit und Neonazis, auf Andersartigkeit und Toleranz. Geschäftsführer Dr. Loek Geeraedts bringt es auf den Punkt: „Die Frage ist: Wie geht die Gesellschaft mit anderen um?“

Vor acht Jahren hieß das Erfolgskonzept „Peer Educa-

tion“, daran wird angeknüpft. Schülerinnen und Schüler sollen soweit ausgebildet werden, ihre Altersgenossen selbst durch die Ausstellung zu führen und Anregung für eigene Beschäftigung zu geben. Flankiert wird das Ganze durch ein „Weblog“ auf der aktions-eigenen Homepage. So viel Multimedia gab es vor acht Jahren noch nicht.

Zu den herausragenden Veranstaltungen zählen eine

Lesung mit der Anne-Frank-Freundin Jacqueline van Maarsen (12. Dezember), ein Konzert mit Musik jüdischer Komponisten (26. November) sowie eine Tagung zur „Geschichte der Juden in den Niederlanden“ im März. Die Reihe wird am 13. November mit einem Vortrag von David Barnouw im Haus der Niederlande eröffnet: „Erinnerungskultur und Anne Frank“. | www.deineanne-muenster.de

Westfälische Nachrichten, 13. September 2013



Laden ab Dezember zur Anne-Frank-Ausstellung ins Haus der Niederlande ein (v.l.): Jürgen Hülsmann, Andreas Determann (beide Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster), Dr. Loek Geeraedts, Prof. Dr. Friso Wielenga (beide Zentrum für Niederlande-Studien) und Christoph Spieker (Geschichtsort Villa Ten Hompel).

MZ-Foto Klepp

Erinnerung an Anne Frank

Ausstellung im Haus der Niederlande soll die junge Generation ins Museum locken

MÜNSTER. Das Schicksal der Deutsch-Jüdin Anne Frank begleitet im Schulunterricht Generationen. Mit ihrem Tagebuch hat sie ein eindrucksvolles Dokument über die NS-Zeit und die Judenverfolgung hinterlassen. Eine Ausstellung im Haus der Niederlande nähert sich ihr.

Zwischen dem 3. Dezember und dem 5. Januar wird die Ausstellung „Deine Anne. Ein Mädchen schreibt Geschichte“ vom Anne-Frank-Zentrum in Berlin im Krameramtshaus Station machen. Begleitet wird sie von einem umfassenden Veranstaltungsprogramm.

Dass Annes Geschichte das Potenzial hat, besonders junge Menschen anzusprechen

und für das Thema Nationalsozialismus zu sensibilisieren, machten sich die Veranstalter zu eigen. Annelies Marie Frank wurde keine 16 Jahre alt. In ihren Aufzeichnungen vereint sie die Schrecken ihrer Kriegserlebnisse im Amsterdamer Versteck mit den privaten Empfindungen eines aufblühenden jungen Mädchens, dessen Hoffnungen und Träumen. Das Ausstellungskonzept ist in erster Linie auf die gleichaltrige Generation zugeschnitten.

560 Schulen aus Münster und dem Umland wurden bereits angeschrieben und zu begleitenden Projekten aufgefordert. Auf einem Blog im Internet können Schüler von eigenen Aktionen berichten und somit die Website zur

Ausstellung mitgestalten. Hintergrundinformationen über Anne Franks Schicksal und Materialien zum Thema Nationalsozialismus und Rechtsradikalismus sind dort ebenfalls zu finden.

Jugendliche ausbilden

Eine Besonderheit stellt die sogenannte „Peer-Education“ dar. Dabei lernen Jugendliche in einer Kurzausbildung, Altersgenossen selbst durch die Ausstellung zu führen. „Dieses Konzept ist sehr aus der Zielgruppe heraus gedacht“, lobt Christoph Spieker vom Geschichtsort Villa Ten Hompel. Auch in der Villa werden begleitende Vorträge zu hören sein. Darüber hinaus sind Konzerte, Filmvorführungen und Lesungen sowie eine Stu-

dienfahrt nach Amsterdam geplant. „Unser Ziel ist es vor allem, auch ein größeres Publikum für die Geschichte und Kultur der Niederlande zu interessieren“, sagt Prof. Dr. Friso Wielenga vom Zentrum für Niederlande-Studien.

Mit Jacqueline van Maarsen wird eine lebende Zeitzeugin die Veranstaltungsreihe bereichern. In der jüdischen Oberschule war sie eng mit Anne Frank verbunden. Sie erzählt im Dezember in der Synagoge der Jüdischen Gemeinde Münster von ihrer Freundschaft.

Das Programm der Veranstaltungsreihe ist schon jetzt auf der Homepage und auf Flyern zu finden. www.deineanne-muenster.de

Plattgewalzte Geschichte

Ruppe Koselleck und Susanne von Bülow lassen Böden drucken und loten Grenzen aus

MÜNSTER. Es dröhnt, piept, rumpelt, dann fährt Guido Meier los. Mit 1,5 Tonnen schiebt sich seine Planierwalze über die fleckigen Bettdecken, die vor dem Haus der Niederlande auf dem Bürgersteig liegen. Walzenfahrer Guido Meier macht sie platt. Und prägt damit die Konturen der staubigen Straße in das schneeweiße Büttenpapier, das unter den Decken liegt. Hier entsteht gerade Kunst.

Die Idee stammt vom münsterschen Künstlerpaar Ruppe Koselleck und Susanne von Bülow. Sie drucken öfter auf diese Weise Böden ab – und verkaufen die Blätter zu den entsprechenden Grundstückspreisen: Der Quadratmeterpreis bestimmt den Wert der Kunst. Für das deutsch-niederländische Projekt „Grenswerte“ haben sie diese Idee auf die Grenzen der beiden Nationen ausgeweitet: „Grund und Grenze“ erforscht

den Wert von Böden entlang der Grenze.

Vor dem Haus der Niederlande beobachten Hausherr Loek Geeraedts, mehrere Passanten und Künstlerkollegen, wie Guido Meier die Walze über die Decken dirigiert. Zweimal. Dreimal. Vor und zurück. „An der Seite noch ein bisschen“, weist Susanne von Bülow ein. „So was habe ich noch nie gewalzt“, sagt Guido Meier.

Das Schauspiel hat historische Qualität: „Es ist der erste Planierwalzenprägedruck zu Ehren der Staatsgründung der Niederlande 1648 in Münster“, so Koselleck. Er erklärt: Auf dem Boden liegt niederländischer Klinker und deutsches Kopfsteinpflaster. Über diesen Flecken Erde seien die holländischen Gesandten damals gegangen, als sie mit Vertretern der spanischen Krone im Kaminzimmer den Frieden nach dem 30-jährigen Krieg aushandelten. „Das



Guido Meier walzt Bettdecken, darunter liegt Büttenpapier.

MZ-Foto Müller

war die staatsrechtliche Geburtsstunde von Holland“, so Koselleck. Die Geburtsstunde einer Grenze.

Nach mehreren Planierwalzenfahrten sind drei Quadratmeter Büttenpapier fertig. Auf den vormals schneeweißen Blättern haben sich die Konturen der Steine einge-

prägt, samt Staub und platten Kaugummis. Wie viel sind die nun wert? Einer der Abdrücke ist ein Grenzfall: Er zeichnet den Fleck am Boden ab, wo am Alten Steinweg zwei Grundstückspreise aufeinanderprallen: Die linke Seite kostet 7000 Euro, die rechte 2400 Euro. Ein paar Schritte weiter am Prinzipalmarkt klettert der Preis sogar auf 10500 Euro. An der echten holländischen Grenze in Suderwick haben die Künstler auch schon planieren lassen. Der dortige Quadratmeterpreis: 158,25 Euro. Die Künstler sagen, solch ein Vergleich bringe regionale Differenzen, Wertgefüge und Wertigkeiten auf den Punkt.

Der Suderwick-Abdruck ist schon verkauft. Ob der Alte Steinweg ein Ladenhüter wird, muss sich zeigen.

Sabine Müller

Bei uns im Internet:
Fotostrecke zur Aktion

Münstersche Zeitung, 09. Oktober 2013



Spektakuläre Kunstaktion: Nicht der Künstler – die Lage macht den Preis

Eine unkonventionelle Art, Wäsche zu mangeln? Nein, hier entsteht gerade Kunst, teure Kunst. Susanne von Bülow und Ruppe Koselleck, die hinter der Aktion namens „Grund und Grenze“ stehen, bei der sie mit Planierwalze und Pigmenten Grund und Boden auf Büttenpapier abbilden, drucken hier nämlich Kunst zum Preis

von Grund und Boden. Nicht der Künstler – die Lage macht den Preis. Mit dem Alten Steinweg vor dem Haus der Niederlande haben die beiden ein besonders lukratives Areal gewählt. Laut Bodenrichtwertkarte liegen die Quadratmeterpreise hier zwischen 2400 und 10 500 Euro. | Lokale Kultur

Foto: Matthias Ahlke

Westfälische Nachrichten, 09. Oktober 2013

Boden auf Büttenpapier

Susanne von Bülow und Ruppe Koselleck schaffen für „Grund und Grenze“ Kunstdrucke per Planierwalze

Von Petra Noppeney

MÜNSTER. Soll der Zigarettenstummel mit drauf? Susanne von Bülow plädiert dafür. „Das macht extrem gelb.“ Doch bevor ihr Aktionspartner Ruppe Koselleck antworten kann, hat Loek Geeraedts die Kippe schon dezent beiseite gelegt. Dann rollt blechern die schwere Planierwalze heran, um die Grenze vor dem Haus der Niederlande, wo niederländischer Straßenklinker auf westfälisches Kopfstein trifft, in einen Bogen Büttenpapier zu plätten.

Hinter der spektakulären Aktion gestern gegen 10 Uhr am Alten Steinweg steckt das Projekt „Grund und Grenze“. Und hinter eben dem stehen von Bülow und Koselleck. Sie sind die Protagonisten eines künstlerischen Forschungsauftrages, gefördert vom Euregio-Projekt „Grenzwerte“ – und sollen ein seltsam Ding bemessen: den Wert und das Wirklichkeitsgefüge des Grunds und Bodens entlang der Grenze.

Wie das geschieht? Indem Planierwalze und Pigmente den Grund und Boden auf Bütten abbilden. In der Grenzregion von Suderwick und Dinxperlo haben von Bülow und Koselleck begonnen, nun ist Münster dran. Und hier zeigt sich, wie verblüffend Erkenntnisse über den Wert des Bodens sein können. Vor allem, wenn man vom erlaubten Weg abweicht.

Statt nämlich mit der Pflasterung vor dem Niederlande-Haus zu beginnen, legen von Bülow und Koselleck das angefeuchtete Papier zunächst auf die Mitte



Susanne von Bülow und Ruppe Koselleck präparieren hier nicht etwa eine Bettstätte: Unter Filz und Steppdecke verbirgt sich das Büttenpapier, auf dem später die zweiteilige Pflasterung abgebildet sein wird.

Foto: Matthias Ahlke

der Straße – dort, wo ein unscheinbares Kreuzchen im Kopfstein auf einen Geomarkungspunkt verweist. Alles, was dahinter Richtung Prinzipalmarkt liegt, hat den stolzen Quadratmeterpreis von 10 500 Euro. Richtung Haus der Niederlande liegt er bei 7000 Euro, zur Kirchherrngasse hin stürzt er gar auf 2400 Euro ab.

Drei Drucke später wird Koselleck im Kaminzimmer des Krameramts Hauses erklären, wie dieses Gefälle zustande kommt. Entscheidend ist der Bodenrichtwert.

Er besagt, wann Boden verkauft und welcher Preis mal dafür gezahlt wurde. An ihm wird sich auch der Preis er-messen, den Interessierte für die Drucke zahlen müssen.

Über den pekuniären Aspekt hinaus hat das Projekt noch eine ideale Lesart: die des gedeihlichen Miteinanders zweier Staaten und ihrer Bürger in einer Grenzregion. Und wo, fragt Loek Geeraedts, Geschäftsführer des Niederlande-Zentrums der Uni Münster, sollte dies in Münster symbolischer zu Tage treten als in der zweitei-

ligen Pflasterung vor dem Haus der Niederlande?

Auf die Stelle, die 1648 auch die holländischen Gesandten betraten, um im Kamin-saal des Krameramts-hauses mit den Vertretern der Spanischen Krone den Frieden auszuhandeln, legen Koselleck und von Bülow zwei Mal noch feuchtes Bütten, das sie liebevoll mit Druckfilz, Kissen und Steppdecken bedecken. Auf dass die nagelneue Walze möglichst viel Staub aufs Bütten banne.

Und während die Umher-

stehenden über „artifizielle Kollateralschäden“ auf dem Rest der Pflasterung feixen, fährt „Drucker“ Guido Meier relativ unbeeindruckt übers Papier. Er sei „jungfräulich reingeschmissen worden“ in diese Aktion, lässt er sich draußen entlocken. Während drinnen im Kaminzimmer die Früchte seiner Arbeit bewundert werden.

■ Wer sich für die Drucke interessiert, kann sich an Ruppe Koselleck im Atelier Schulstraße oder ans Haus der Niederlande wenden.

| grundundgrenze.
bloosoot.com

Westfälische Nachrichten, 09. Oktober 2013

Die Contessa und der Virtuose

Musik und de Moors Roman als homogenes Ganzes präsentiert

Von Heike Eickhoff

MÜNSTER. Eine Frau verliebt sich in einen schönen, berühmten Kastraten. Ein Virtuose. Der Kastrat entstammt der Feder der niederländischen Erfolgsautorin Margriet de Moor, die sich von einem berühmten historischen Kastraten inspirieren ließ. Neapel im frühen 18. Jahrhundert bildet die Kulisse des Erfolgsromans „Der Virtuose“ – und der Roman den Rahmen einer Lesung mit Musik in der Musikhochschule.

Organisiert vom Haus der Niederlande, riefen die Musiker von L'ensembletré gemeinsam mit Carola von Seckendorff, Schauspielerin am Theater Münster, die frühe Opernkunst in Erinnerung, die ohne die Sopranstimmen der Kastraten gar nicht ausgekommen wäre.

Judith Gennrich (Mezzosopran), Julia Schriewer

(Querflöte), Svenja Ciliberto (Viola), Elisabeth Fürniss (Violoncello) und Gregor Hollmann (Cembalo) hatten Musik vieler Epochen zu den Textausschnitten ausgesucht. Händels Arien aus den Opern „Xerxes“ und „Ariodante“ etwa wurden von Judith Gennrich mit warmen Timbre und viel Vibrato vorgetragen. Ihre Konzertkleidung – schwarze Hose und weiße Bluse – brachte einen Hauch von Androgynität ins Spiel.

Auch Astor Piazzolla war

mit einer Tango-Etüde für Flöte solo dabei, Max Reger mit einem Satz seines Trios für Violine, Viola und Violoncello (op. 77b). Schriewers Flöte gab hier virtuos die Violine.

Carola von Seckendorff zitierte derweil die verliebte Contessa: „Musik und Sex. In mir haben sich Kräfte gesammelt, die sich um nichts mehr auf der Welt verdrängen lassen.“ Texte und Musik verschmolzen zu einem homogenen Ganzen. Am Ende gab es viel Beifall.



Genießen den Applaus: Elisabeth Fürniss, Gregor Hollmann, Judith Gennrich, Julia Schriewer, Svenja Ciliberto und Carola von Seckendorff (v. l.).

Foto: heh



Zentrum für Niederlande-Studien

Alter Steinweg 6/7

48143 Münster

Telefon: +49 251 83-28511

Telefax: +49 251 83-28520

E-Mail: nlstudien@uni-muenster.de



www.niederlande-studien.de